



IGGÜ

Jahresbericht 2024

**Islamische Glaubensgemeinschaft
in Österreich**



Medieninhaberin und Herausgeberin

Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ)
Bernardgasse 5; A - 1070 Wien
Tel. +43 526 31 22
E-Mail: office@derislam.at
Webseite: <https://www.derislam.at>

Copyright und Haftung

Die Wiedergabe und öffentliche Verwendung der Inhalte dieser Publikation ist nur unter Nennung sowie Ersichtlichmachung der Quelle gestattet. Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt; die in dieser Publikation verwendeten Fotos sind, soweit nicht anders angegeben, Eigentum der IGGÖ. Es wird darauf verwiesen, dass die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der IGGÖ ausgeschlossen ist.

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben
(C) Taha Babadostu/IGGÖ

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	4
Highlights	6
Service und Dienstleistungen	10
Gremien der IGGÖ	10
Theologische Fachgremien	12
Betreuung neuer Muslim:innen	14
Infrastruktur	16
Bundesregierung und Verwaltung	18
Bildung	20
Schulamts	20
Ausbildung von Lehrenden für den islamischen Religionsunterricht	26
Islamische Fachschule für soziale Bildung der IGGÖ	28
Moscheeunterricht	30
Imame der IGGÖ - Ein wichtiger Schwerpunkt im Jahr 2024	32
Neue Publikation: „Das islamische Erbe Österreichs“	34
Soziales	38
Referat für Gleichbehandlung und Frauenförderung	38
Gemeinschaft Junger Muslim:innen	42
Islamische Militärseelsorge	46
Islamische Gefängnisseelsorge	48
Islamische Spitalseelsorge	50
SALAM-Telefonseelsorge	52
KARIMA	52
Kontaktstelle für Extremismusprävention und Deradikalisierung	54
Interreligiöser Dialog	56
Internationales	60
Veranstaltungen	62
Sicherheit	66
IGGÖ in den Bundesländern	68
Finanzen und Spenden	84
Ausblick und Ziele für 2025	86
Dankesworte	87

Vorwort des Präsidenten



**Gemeinsam
gestalten wir aktiv
unsere Zukunft!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Freude und Dankbarkeit präsentieren wir Ihnen den Jahresbericht 2024 der IGGÖ. Er soll einen umfassenden Einblick in unsere vielfältigen Aktivitäten geben und unsere gemeinsame Vision bestärken. Das Jahr 2024 war ein besonderes für unsere Gemeinschaft: Wir feierten unser 45-jähriges Bestehen und blickten dabei auf eine bewegte Geschichte zurück – geprägt von Engagement, Zusammenhalt und kontinuierlicher Weiterentwicklung.

Seit unserer Gründung im Jahr 1979 setzen wir uns für die Rechte und religiösen Bedürfnisse der Muslim:innen in Österreich ein. Die IGGÖ und ihre Vertretungen in den Bundesländern leisten einen wesentlichen Beitrag zur Anerkennung und Lebensqualität unserer Gemeinschaft. Unser Auftrag ist es, die Interessen aller Muslim:innen zu vertreten – unabhängig von Herkunft, sozialem Status, Geschlecht oder Zugehörigkeit zu einer islamischen



Rechtsschule. Dabei steht die freie und sichere Ausübung der Religion im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Im Jahr 2024 haben wir unsere Rolle als Brücke zwischen Staat, Gesellschaft und anderen Religionsgemeinschaften weiter ausgebaut. Ein besonderer Fokus lag auf der Stärkung der Rolle der Imame. Die Etablierung einer fundierten Ausbildung für Imame und Seelsorger:innen bleibt ein zentrales Anliegen unserer zukünftigen Arbeit. Ebenso haben wir die strukturelle Entwicklung und Organisation der IGGÖ weiter vorangetrieben, Fragen der religiösen Praxis vertieft und die Förderung des Gemeindelebens intensiviert. Darüber hinaus haben wir unser Unterstützungsnetzwerk erweitert, um Menschen in herausfordernden Lebenssituationen noch gezielter zu begleiten und zu stärken.

Großen Wert legen wir auf den Ausbau der Jugend- und Sozialarbeit sowie den Schutz vor Diskriminierung. Besonders die Förderung der Teilhabe von Frauen ist ein zentrales Anliegen, indem wir gezielt Maßnahmen zur Stärkung ihrer Mitbestimmung und aktiven Rolle in der Gemeinschaft setzen. Die Interaktion mit der Gesellschaft und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit bleiben essenzielle Bestandteile unserer Tätigkeit. Besonders im interreligiösen Dialog konnten wir wertvolle Impulse setzen. Unsere Arbeit basiert auf den Grundwerten des Dialogs, des Friedens und der gegenseitigen

Verständigung – Prinzipien, die heute wichtiger denn je sind.

Das 45-jährige Jubiläum ist nicht nur eine Gelegenheit zur Rückbesinnung, sondern auch ein Moment des Aufbruchs. Wir danken allen Mitgliedern, Funktionär:innen, ehrenamtlichen Helfer:innen und Partner:innen, die uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen. Unsere Vision nimmt durch diese Maßnahmen konkrete Formen an – gemeinsam mit der gesamten muslimischen Gemeinschaft gestalten wir aktiv unsere Zukunft.

Mit herzlichen Grüßen

Mag. iur. Ümit Vural
Präsident der IGGÖ

Highlights

Jänner



„Stunde für den Frieden“ in der Hofburg

Am 25. Januar 2024 lud Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen auf Initiative der IGGÖ Vertreter:innen aller 16 in Österreich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften zu einer „Stunde für den Frieden“ in die Hofburg ein. Bei diesem Treffen betonten sowohl der Bundespräsident als auch die religiösen Vertreter:innen die gemeinsame Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und das gesellschaftliche Miteinander.

Februar



Eröffnung des islamischen Gebetsraumes an der Theresianischen Militäarakademie

Am 20. Februar 2024 wurde der erste islamische Gebetsraum in der Maria Theresien Kaserne in Wien eröffnet. Exakt 20 Jahre später folgte der mittlerweile dritte Gebetsraum für muslimische Angehörige des österreichischen Bundesheeres in der Theresianischen Militäarakademie in Wiener Neustadt.

März



IGGÖ und BMEIA luden zum interreligiösen Iftar

Am Abend des 19. März 2024 versammelten sich in einem besonderen Rahmen Vertreter:innen der Kirchen und Religionsgemeinschaften, Politik, Diplomatie, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft zum interreligiösen Iftar, organisiert von der IGGÖ in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Außenministerium.

April



Podiumsdiskussion zur religiösen Vielfalt im Bundesheer

Am 17. April 2024 fand im Heeresgeschichtlichen Museum die Veranstaltung „Dialogplattform für Grundwehrdiener“ statt. Präsident Vural hob die Bedeutung religiöser und kultureller Vielfalt im Bundesheer hervor und betonte die Notwendigkeit eines professionellen Diversitätsmanagements. Unter den Diskutanten war auch Militär imam Kenan Corbić, der die Rolle der islamischen Seelsorge und den interreligiösen Dialog innerhalb des Bundesheers erläuterte.

Mai



Startschuss der Fortbildung „IQRA verbindet“

Am 17. Mai 2024 fand die erste Fortbildungsveranstaltung „IQRA-verbundet“ statt, eine Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PHDL) und der Islamischen Religionsgemeinde Oberösterreich (IRG OÖ). Diese Initiative setzt die Empfehlungen der Studie zum Moscheeunterricht in Oberösterreich um. Ziel ist es, Lehrende im Bereich des Moscheeunterrichts weiterzubilden und die Qualität des Unterrichts zu verbessern.

Juni



Feierlicher Abschluss des Schuljahres

Am Freitag, den 14. Juni 2024, schloss die IGGÖ das Schuljahr mit einem Empfang für die islamischen Religionslehrer:innen ab, um diesen für ihr herausragendes Engagement zu danken und zahlreiche Dienstjubiläen zu feiern. Im Rahmen dieser feierlichen Veranstaltung wurde auch Zeynep Elibol, Direktorin der IFS, die in den wohlverdienten Ruhestand geht, gemeinsam mit ihrem Schulteam verabschiedet.

Juli



Erste „grüne Moschee“ in Österreich

Mit der Urkundenverleihung am Freitag, den 28. Juni 2024, wurde die Bashkimi Linz Moschee der ALKIG in das Klimabündnis Oberösterreich aufgenommen und ist somit die erste „grüne Moschee“ Österreichs.

August



Gespräche mit Vertreter:innen der politischen Parteien vor den Nationalratswahlen

Im Vorfeld der Nationalratswahlen fanden im Sommer 2024 im Präsidialbüro der IGGÖ mehrere Begegnungen mit hochrangigen politischen Vertreter:innen statt. Dabei wurden aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen innerhalb der muslimischen Gemeinschaften erörtert. Besondere Aufmerksamkeit erhielten dabei die Etablierung einer Imame-Ausbildung, der Ausbau des Seelsorgeangebots sowie die Bekämpfung von Rassismus und die Stärkung der Extremismusprävention.



September



Klausur der IGGÖ in Hallein

Am 21. September 2024 kamen die Mitglieder des Obersten Rates, des Schurates, der Islamischen Religionsgemeinden sowie Vertreter:innen der Kultusgemeinden der IGGÖ in Hallein zu einer erweiterten Klausur zusammen. Neun Monate nach den Wahlen der IGGÖ zogen sie Bilanz, reflektierten ihre Zusammenarbeit und legten die nächsten Schritte fest. Ein zentrales Thema war die Ausbildung von Imamen in Österreich, für die die IGGÖ eine solide, bedarfsgerechte Grundlage anstrebt.

Oktober



Tag der offenen Moschee

Am 20. Oktober 2024 öffneten zahlreiche Moscheen in Österreich ihre Türen für Besucher:innen. Die Veranstaltung förderte den interreligiösen Austausch und informierte über den Islam. Ein besonderes Highlight war die Präsentation des Buches „Das islamische Erbe Österreichs“.

November



IGGÖ ad 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Die IGGÖ setzte auch 2024 ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen und beteiligte sich aktiv an der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“. Mit einer Vielzahl von Initiativen – darunter eine Videobotschaft und eine Podiumsdiskussion zum Thema Gewalt im öffentlichen Raum – wollte die IGGÖ das Bewusstsein für dieses Thema schärfen, Frauen stärken und praktische Unterstützung bieten.

Dezember



Fachtagung der IGGÖ: Imame in der modernen Gesellschaft

Am 2. Dezember 2024 veranstaltete die IGGÖ eine Fachtagung zur Etablierung einer Imam- und Seelsorgeausbildung in Österreich. Die Veranstaltung bot ein breitgefächertes Forum für Fachvorträge, Diskussionen und Ideenaustausch mit Expert:innen, Gemeindeverantwortlichen und Wissenschaftler:innen. Ziel war es, konkrete Schritte zur Entwicklung einer zeitgemäßen Ausbildung zu diskutieren und Impulse für die Weiterentwicklung zu gewinnen.

Service und Dienstleistungen

Die IGGÖ und ihre Vertretungen in den Bundesländern, die Islamischen Religionsgemeinden, tragen wesentlich zur Anerkennung und Lebensqualität der Muslim:innen in Österreich bei, indem sie die Sicherung religiöser Bedürfnisse fördern. Die IGGÖ setzt sich engagiert für die Ausübung der Religion innerhalb der muslimischen Gemeinschaft ein und vertritt Muslim:innen in Österreich unabhängig von Herkunft, sozialem Status, Geschlecht oder Zugehörigkeit zu einer islamischen Rechtsschule.

Im Jahr 2024 hat die IGGÖ ihre zentrale Rolle im religiösen und gesellschaftlichen Leben Österreichs weiter gefestigt und war in vielen Bereichen aktiv. Sie fungierte als Brücke zwischen staatlichen Institutionen, Religionsgemeinschaften und zivilen Einrichtungen, insbesondere in Fragen der Religionsfreiheit und des interkulturellen Dialogs.

Die IGGÖ ist zentrale Servicestelle für administrative Angelegenheiten der Muslim:innen in Österreich. Sie erbrachte auch im vergangenen Jahr wichtige Serviceleistungen für ihre Mitglieder, insbesondere die Ausstellung von Religionsbestätigungen. Diese sind für verschiedene Zwecke erforderlich, wie etwa für die Schuleinschreibung, den Besuch des islamischen Religionsunterrichts, Eheschließungen, Scheidungen, Visumanträge für Pilgerfahrten und Bestattungen nach islamischem Ritus. Die Ausstellung ist an die aufrechte Mitgliedschaft und die Zahlung des jährlichen Beitrags von 120 Euro gebunden, der auch in der Steuererklärung berücksichtigt wird. Zudem stellte die IGGÖ Bescheinigungen für den Präsenz- und Zivildienst aus, die es ermöglichen, während des Dienstes islamische Gebote wie das Freitagsgebet und der Verzehr von Halal-Lebensmitteln einzuhalten.

Gremien der IGGÖ

Sitzungen des Obersten Rates

Im Jahr 2024 fanden die Sitzungen des Obersten Rates der IGGÖ regelmäßig alle sechs Wochen statt. In diesen Sitzungen wurden wichtige Entscheidungen in verschiedenen Bereichen getroffen, die die Arbeit und die Weiterentwicklung der IGGÖ betreffen. Ein zentraler Punkt war die Entscheidung über die Gründungen neuer Moscheen sowie die Bestellung von Fachinspektoren und Religionslehrer:innen, um die Qualität des islamischen Religionsunterrichts und der Moscheearbeit weiter zu sichern. Darüber hinaus wurden wichtige Budgetentscheidungen getroffen, um die finanziellen Ressourcen der IGGÖ effektiv und nachhaltig einzusetzen.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Positionierung der IGGÖ gegenüber der Politik, um die Interessen der muslimischen Gemeinschaft in Österreich zu vertreten und die Religionsfreiheit zu fördern. Der Oberste Rat beschäftigte sich zudem mit der Kontrolle der ordnungsgemäßen Umsetzung von Beschlüssen und der Überwachung der Geschäftsführung in allen Bereichen.



der IGGÖ. Die regelmäßigen Sitzungen boten eine Plattform für die Diskussion aktueller Herausforderungen und die Ausrichtung der IGGÖ auf die zukünftigen Bedürfnisse der muslimischen Gemeinschaft in Österreich.

Tätigkeit des Schurarats der IGGÖ im Jahr 2024

Der Schura-Rat ist das Legislativorgan der IGGÖ. Er legt die Grundsätze und Leitlinien für die Wahrnehmung sämtlicher Aufgaben der IGGÖ fest.

Der Schurarat der IGGÖ trat im Jahr 2024 zu zwei Sitzungen zusammen, um wichtige organisatorische und inhaltliche Weichenstellungen für die islamische Gemeinschaft in Österreich vorzunehmen.

Am 8. Juni 2024 fand die zweite Sitzung des Schurarats in der aktuellen Amtsperiode statt. Neben den Ansprachen des Vorsitzenden Esad Memić und Präsidenten Ümit Vural wurden der Tätigkeitsbericht der vergangenen sechs Monate sowie der Finanzbericht für 2023 präsentiert. Zudem standen die Wahlen der Funktionär:innen der Islamischen Religionsgemeinden in den Bundesländern sowie Ehrungen auf der Tagesordnung. Besonders gewürdigt wurden Zeynep Elibol für ihre 22-jährige Tätigkeit als Direktorin der IFS und Senad Podojak, der als erster offizieller Koranrezitator der IGGÖ ernannt wurde.



Die dritte Sitzung am 14. Dezember 2024 befasste sich mit den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Regierungsbildung und der angekündigten Islampolitik. Der Schurarat betonte die Bedeutung einer starken internen Struktur und Transparenz zur Sicherung der Position der IGGÖ als anerkannte Religionsgemeinschaft.

Zentrale Themen waren zudem die Einführung verbindlicher Standards für Konvertierungen, islamische Trauungen und spirituelle Heilpraktiken (Ruqiyah) sowie die Weiterentwicklung der Imame-Ausbildung in Österreich. Die erarbeiteten Konzepte sollen in ein strukturiertes Curriculum überführt werden, das eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Ausbildung gewährleistet. Zudem wurde ein neuer Artikel in der IGGÖ-Verfassung verabschiedet, der die Zulassung von Gebetsräumen regelt.

Der verabschiedete Tätigkeitsbericht gab Einblick in die Arbeit der IGGÖ und ihrer Einrichtungen, zudem wurde das Budget für das kommende Jahr beschlossen. Personelle Veränderungen betrafen unter anderem das Schiedsgericht, die Rechnungsprüfung und den Obersten Rat.



Service und Dienstleistungen

Theologische Fachgremien

Theologischer Beratungsrat beginnt neue Funktionsperiode

Unter der Leitung des im Dezember 2023 wiedergewählten Muftis Mustafa Mullaoğlu trat der theologische Beratungsrat im Februar 2024 erstmals in der neuen Funktionsperiode zusammen.

Das Gremium der IGGÖ, bestehend aus Männern und Frauen, tagt alle sechs Wochen und erarbeitet theologische Rechtsgutachten als Antwort auf Anfragen von Einzelpersonen, Gemeinden und vielen anderen Einrichtungen. Die meisten dieser Anfragen betreffen Familie und Ehe, Gesundheit und Halal-Leben sowie Arbeit und Finanzen. Oftmals können Anliegen auch direkt in persönlichen Gesprächen während der Sprechstunden der Ratsmitglieder geklärt werden. Darüber hinaus verfasst der Beratungsrat Stellungnahmen für öffentliche Behörden und staatliche Einrichtungen.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld des Rats umfasst die Begleitung von Konvertit:innen, die Durchführung islamischer Trauungen sowie Scheidungen und Familienberatungen.

Neu gewählter Imame-Rat nimmt Arbeit auf

Im März 2024 trat der neu gewählte Imame-Rat der IGGÖ unter der Leitung des Muftis zu seiner ersten Sitzung zusammen. Bereits im Dezember 2023 gewählt, hat der Rat die Aufgabe, die Imame der IGGÖ bestmöglich zu unterstützen und die Glaubenspraxis in den Gemeinden zu stärken. Er setzt sich aus dem Mufti und den ersten Imamen der Islamischen Religionsgemeinden der Bundesländer zusammen.

Die Sitzung markierte den Beginn einer intensiveren Zusammenarbeit und Koordination. Die Amtsperiode zielt darauf ab, die Bedeutung des Imame-Rats zu stärken und seine Arbeit nachhaltig zu verankern, mit besonderem Fokus auf die Vernetzung untereinander und mit den regionalen Imamen.

Ein Schwerpunkt ist daher die Förderung des Austauschs zwischen den Imamen. In Wien wurden bereits regelmäßige Sitzungen mit den Imamen der Gemeindebezirke eingeführt, in den Bundesländern erfolgt der Austausch im Rahmen der Generalversammlungen der Islamischen Religionsgemeinden. Diese Maßnahmen fördern eine engere Zusammenarbeit und ermöglichen eine gezieltere Unterstützung der Gemeinden.

Die ersten Imame betreuen Konvertit:innen und Interessierte am Islam, führen islamische Trauungen durch, unterstützen Moscheebesuche, bei denen sie auch Freitagsgebete leiten und unterstützen die IGGÖ beim Verfassen einheitlicher Freitagspredigten. Wichtige Aufgaben des Imame-Rats sind zudem die Teilnahme an interreligiösen Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen.



Service und Dienstleistungen

Betreuung neuer Muslim:innen

Projekt „Netzwerk Österreichischer Muslime“ – Unterstützung und Vernetzung für Konvertierte

Die IGGÖ freut sich, das Projekt „Netzwerk Österreichischer Muslim:innen“ vorzustellen. Dieses speziell für zum Islam konvertierte Personen ins Leben gerufene Angebot richtet sich an alle, unabhängig davon, wie lange ihre Konversion zurückliegt.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen regelmäßige Teerunden, die nicht nur dem gegenseitigen Austausch dienen, sondern auch durch Impulsvorträge und Seminare renommierter Dozent:innen des Instituts Islamische Religion der KPH Wien/Krems bereichert werden. Die Seminare finden einmal im Monat statt und dauern eine Stunde, gefolgt von einer halben Stunde für Fragen. Zwei Wochen nach jedem Seminar gibt es eine Teerunde, die ein gemütliches Zusammenkommen ermöglicht und den Austausch unter den Teilnehmenden fördert.

Ein essenzieller Bestandteil des Netzwerks ist zudem das Mentoring-Programm. Jede:r neu konvertierte Muslim:in erhält eine erfahrene Ansprechperson als Mentor:in, die aus einem Pool von Religionslehrer:innen und Studierenden ausgewählt wird. Diese 1:1-Betreuung bietet wertvolle Unterstützung auf dem persönlichen Glaubensweg und ermöglicht individuelle Gespräche.

Zusätzlich werden Basiskurse angeboten, die einmal pro Quartal stattfinden. Diese dienen der Vermittlung grundlegender islamischer Kenntnisse für den Alltag.

Basiskurs „Islam verstehen & leben“

Die Islamische Religionsgemeinde Oberösterreich hat mit dem Basiskurs „Islam verstehen & leben“ im Jahr 2024 erstmals ein Bildungsangebot geschaffen, das sich speziell an neu konvertierte Muslim:innen sowie an alle Interessierten richtet. Ziel des Kurses ist es, fundierte Kenntnisse über den Islam in deutscher Sprache zu vermitteln und eine grundlegende, objektive sowie reflektierte Darstellung islamischer Inhalte aus authentischen Quellen zu bieten.

Der Kurs besteht aus vier Modulen, die verschiedene zentrale Themen behandeln. Das erste Modul bietet eine kompakte Einführung in die Grundlagen des Islam, seine historische Entwicklung und seine heutige Bedeutung. Dabei werden zentrale Glaubenslehren, religiöse Praktiken und die Rolle des Islam in der Gesellschaft beleuchtet. Im zweiten Modul stehen die Glaubensgrundlagen (Aqida) sowie theologische Konzepte im Fokus, wobei auch deren Anwendung im Alltag thematisiert wird. Das dritte Modul vermittelt Wissen über die Glaubenspraxis (Fiqh und Ibadaat) und behandelt rechtliche Bestimmungen sowie praktische Aspekte der Gottesdienste. Abschließend gibt das vierte Modul eine Einführung in die Prophetenbiografie (Sira) und beschäftigt sich mit dem Leben und den Lehren des Propheten Muhammad sowie deren Bedeutung für die Gegenwart.

Der Kurs wird von erfahrenen Fachkräften geleitet. Als Vortragende fungieren islamische Religionspädagog:innen, Theolog:innen, Seelsorger:innen und Vertreter:innen des Referats für Gleichbehandlung und Frauenförderung der IGGÖ. Mit diesem Bildungsangebot schafft die IRC Oberösterreich eine wertvolle Möglichkeit zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Islam und trägt dazu bei, Wissen und Verständnis innerhalb der Gesellschaft zu fördern.



Service und Dienstleistungen

Infrastruktur

Abschluss der Renovierungsarbeiten am Präsidialbüro der IGGÖ

Im Jahr 2024 wurden die umfangreichen Renovierungsarbeiten am Präsidialbüro der IGGÖ, das sich im 7. Wiener Gemeindebezirk befindet, erfolgreich abgeschlossen. Das Gebäude, das seit seiner Errichtung im Jahr 1838 zunehmend renovierungsbedürftig war, wurde umfassend saniert. Ziel der Arbeiten war es, den zukünftigen Bestand der Liegenschaft zu sichern und gleichzeitig die Arbeitsbedingungen für die Angestellten der IGGÖ deutlich zu verbessern. Ab April 2023 wurden die Renovierungen durchgeführt, die nun einen modernen und funktionalen Arbeitsraum bieten, ohne die historische Substanz des Gebäudes zu gefährden. Mit dem Abschluss der Arbeiten ist das Präsidialbüro nun bestens auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet.

Beginn der Sanierungsarbeiten an der Islamischen Fachschule für Soziale Bildung der IGGÖ

Im Jahr 2024 wurden nicht nur die umfangreichen Renovierungsarbeiten am Präsidialbüro der IGGÖ erfolgreich abgeschlossen, sondern auch mit den Sanierungsarbeiten an der Islamischen Fachschule für Soziale Bildung der IGGÖ begonnen. Diese Schule, die eine zentrale Rolle in der Ausbildung und Förderung von Fachkräften im Bereich der sozialen Arbeit spielt, erhielt ab 2024 eine umfassende Renovierung. Die Arbeiten zielen darauf ab, moderne und zeitgemäße Lern- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, die den Bedürfnissen der Studierenden und des Lehrpersonals gerecht werden. Mit der Renovierung wird die IGGÖ auch die Qualität der Ausbildung weiter steigern und den Schülerinnen und Schülern eine noch bessere Lernumgebung bieten.

QR Code zur Spendenkampagne
oder spende.ifswien.at



Islamische Friedhöfe und muslimische Gräberfelder auf kommunalen Friedhöfen

Immer mehr Muslim:innen in Österreich bevorzugen eine Bestattung nach islamischem Ritus im Inland, anstatt ihre Verstorbenen ins Heimatland zu überführen. Dies ist insbesondere auf die veränderten Bedürfnisse der jüngeren Generationen und der geflüchteten Muslim:innen zurückzuführen, für die Überführungen aufgrund von Kriegsgebieten oder persönlichen Wünschen zunehmend schwieriger sind.

Ein zentrales Projekt im Jahr 2024 betraf daher einerseits die Suche nach einer neuen Liegenschaft für die Ausweitung des Islamischen Friedhofs in Wien, andererseits die Aufstockung der muslimischen Gräberfelder auf kommunalen Friedhöfen. Die Islamischen Religionsgemeinden arbeiten intensiv an der Entwicklung von Kooperationsvereinbarungen, um den Bedürfnissen der dort lebenden Muslim:innen gerecht zu werden.



Service und Dienstleistungen

Bundesregierung und Verwaltung

Austausch zwischen Bundesregierung und den Kirchen und Religionsgemeinschaften

Die Zusammenarbeit zwischen Staat und Religionsgemeinschaften in Österreich ist ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts und des friedlichen Miteinanders. In einer Zeit, die von globalen Konflikten, sozialen Spannungen und zunehmender Polarisierung geprägt ist, gewinnt der interreligiöse Dialog sowie die partnerschaftliche Kooperation zwischen staatlichen Institutionen und religiösen Vertreter:innen an Bedeutung. Die IGGÖ nimmt dabei eine aktive Rolle ein und setzt sich für den Austausch, die Verständigung und die Bewahrung des gesellschaftlichen Friedens ein.

Im Jahr 2024 standen insbesondere die Auswirkungen des anhaltenden Nahostkonflikts im Fokus der gemeinsamen Bemühungen. Die IGGÖ engagierte sich intensiv in Gesprächen mit der Bundesregierung und anderen Religionsgemeinschaften, um Lösungsansätze für die daraus resultierenden Herausforderungen zu erarbeiten.

175 Jahre Kultusamt

2024 feierte das Kultusamt, die oberste religiöse Behörde des Landes und verantwortlich für die anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie Bekenntnisgemeinschaften, sein 175-jähriges Bestehen. In dieser Zeitspanne wurden entscheidende Schritte gesetzt, darunter das Islamgesetz von 1912 sowie dessen Neuerungen in den Jahren 2015 und 2021 sowie die Gründung der IGGÖ im Jahr 1979. Die Zusammenarbeit war nicht immer einfach, aber stets von Respekt geprägt. Besonders schätzt die IGGÖ den Beitrag des Kultusamts zum interreligiösen Dialog, der in Europa und weltweit als Vorbild dient und blickt zuversichtlich auf eine konstruktive Partnerschaft zum Wohle aller Religionsgemeinschaften in Österreich.

Die IGGÖ arbeitet mit dem Kultusamt in den Bereichen Verwaltung und rechtliche Belange der Moscheen und islamischen Einrichtungen in Österreich zusammen. Nach der Novellierung des Islamgesetzes 2015 sind diese Einrichtungen verpflichtet, sich bei der IGGÖ zu registrieren. Die IGGÖ vertritt als religionsgesellschaftliche Oberbehörde die Interessen der Kultusgemeinden, Moscheegemeinden und Fachvereine und seit Dezember 2024 auch der neu geschaffenen Gebetsräume. Die Zusammenarbeit umfasst rechtliche Betreuung sowie Unterstützung bei administrativen und bürokratischen Herausforderungen.

Für diese Aufgaben ist die Koordinationsstelle für die Gemeindegearbeit im Präsidialbüro der IGGÖ zuständig. Sie betreut die Einrichtungen, unterstützt sie beim Gründungsprozess und prüft die Mitgliederbasis sowie die wirtschaftliche Selbstständigkeit. In rechtlichen Fragen arbeitet sie eng mit der Rechtsabteilung der IGGÖ zusammen. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Kontrolle der Bestellung und Abberufung von Imamen und Seelsorger:innen, einschließlich der Genehmigung von Niederlassungsbewilligungen für ausländische Imame, deren durch den Theologischen Beratungsrat der IGGÖ ausgestellten Qualifikationsnachweise vom Bundesministerium für Inneres geprüft werden.



Bildung

Schulamts

Das Schulamt der IGGÖ blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Neben zahlreichen Veranstaltungen und Initiativen lag der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung des islamischen Religionsunterrichts. Besonders im Fokus standen zudem die Weiterentwicklung der Unterrichtsmaterialien und die Stärkung der Fortbildung für Lehrkräfte.

Symposium „Religion in der Schule“

Im Rahmen des Symposiums „Religion in der Schule“ der Österreichischen Gesellschaft für Schule und Recht hielt Präsident Vural am 24. Jänner 2024 einen Vortrag über die Entstehung, Entwicklung und aktuellen Herausforderungen des islamischen Religionsunterrichts in Österreich. Dabei betonte er, dass der islamische Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Wertevermittlung leistet und eine Brücke zwischen religiöser Identität und gesellschaftlicher Teilhabe bildet.

QR-Code zum Beitrag
oder iru.derislam.at



Klausur des Schulamtes

Bei der Tagung des Schulamtes am 4. und 5. März 2024 kamen alle zwölf Fachinspektor:innen und der Leiter des Bildungsamtes zu intensivem Austausch in Wien zusammen. Auf der Tagesordnung stand nicht nur die Personalplanung für das kommende Schuljahr und die weitere Verbesserung administrativer Vorgänge, unterstützt durch die digitale Verwaltung FARABI. Vor allem ging es um Schwerpunktsetzungen, um den Religionsunterricht in seiner Qualität zu stärken. Dazu gehören eine Hospitationskultur, die Unterrichtende in ihrem pädagogischen Handeln und ihrer Verankerung an den Schulstandorten

gut begleitet. Fachinspektor:innen werden zum Coach. Des Weiteren wurde über interreligiöse Zusammenarbeit und aktuelle Entwicklungen wie diverse Projekte diskutiert. Schließlich ging es auch um die digitale neue Plattform RUMI (Religions-Unterricht-Material-Islam) zur Bereitstellung kompetenzorientierter und an der Lebenswirklichkeit von Schüler:innen orientierten Unterrichtsmaterialien.



RUMI (Religions-Unterricht-Material-Islam)

RUMI ist eine digitale Lernplattform, die auf dem System eduvidual basiert und speziell für den Islamischen Religionsunterricht entwickelt wurde. Nach und nach werden kompetenzorientierte und flexibel einsetzbare Materialien hochgeladen, die Lehrkräften helfen, den Unterricht auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Schüler:innen auszurichten. RUMI folgt einer Baukastenstruktur, die es ermöglicht, Materialien für verschiedene Schulstufen (Primarstufe, Sekundarstufe I und II) zu kombinieren und anzupassen. Die Plattform setzt auf Partizipation der Unterrichtenden und soll beständig weiterwachsen.

Die Plattform unterstützt die Umsetzung der Lehrplanreform und fördert das selbstgesteuerte Lernen, indem sie Materialien zur Verfügung stellt, die den Lernprozess von Wissen zu Erkenntnis begleiten. Dabei wird besonderer Wert auf die Integration von Kompetenzen, die den Lebenswirklichkeiten der Schüler:innen entsprechen, gelegt. RUMI stellt eine Vielzahl von Materialtypen bereit – von Koranzitaten und Textsammlungen über digitale Apps bis hin zu praktischen Projekten und didaktischen Hinweisen.

Mit RUMI wird eine interaktive und methodisch vielfältige Gestaltung des Religionsunterrichts ermöglicht, die Raum für eigenständige Reflexion und Erkenntnis bietet, und dabei die spirituelle Dimension des Lernens berücksichtigt.

Bildung

„optimisTISCH“ - Ein interreligiöses Schulprojekt

Ein Highlight des Jahres war das Projekt „optimisTISCH“, das Religionslehrkräfte unterschiedlicher Konfessionen an mehr als 50 Wiener Schulen zusammenbrachte. Ziel war es, durch die Symbolik eines gemeinsamen Tisches den Dialog und das Miteinander zu fördern. Die rege Teilnahme und die kreativen Beiträge zeigten, dass interreligiöse Zusammenarbeit längst gelebter Schulalltag ist.

Höhepunkt des Projekts war die Festveranstaltung am 20. März 2024 in der Bildungsdirektion Wien. Eine Video-Präsentation gab einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aktivitäten. Den feierlichen Abschluss bildete ein gemeinsames Essen, das für die muslimischen Gäste als Iftar diente. Vertreter:innen verschiedener Glaubensgemeinschaften betonten die nachhaltige Wirkung des Projekts für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Feierlicher Abschluss des Schuljahres

Am 14. Juni 2024 fand der feierliche Schuljahresabschluss mit einem Empfang für die islamischen Religionslehrer:innen statt. Die Veranstaltung bot Gelegenheit, den herausragenden Einsatz der Lehrkräfte zu würdigen und zahlreiche Dienstjubiläen zu feiern. Besonders hervorgehoben wurde die Verabschiedung von Zeynep Elibol, Direktorin der Islamischen Fachschule für soziale Bildung der IGGÖ (IFS), die in den wohlverdienten Ruhestand trat.



Verleihung der Lehrbefugnis (Igaza)

Ein bedeutendes alljährliches Ereignis war die Verleihung der Lehrbefugnis für den islamischen Religionsunterricht an die neuen Lehrkräfte. Präsident Vural, Bildungsamtsleiter Binur Mustafi und Schulamtsleiterin Carla Amina Baghajati betonten in ihren Ansprachen die große Verantwortung der neuen Lehrenden und ihren Stellenwert als Botschafter:innen der Glaubensgemeinschaft.



Videokonferenz zu Schuljahresbeginn

Die mittlerweile etablierte Videokonferenz zum Schuljahresstart fand am 1. Oktober 2024 statt. Ein zentraler Punkt war die Erleichterung administrativer Abläufe durch die Plattform FARABI, wodurch mehr Ressourcen für die pädagogische Arbeit frei wurden. Präsident Vural hob die Bedeutung der politischen Bildung hervor und ermutigte die Lehrkräfte, Themen wie Demokratie, Pluralismus und Rechtsstaatlichkeit verstärkt im Unterricht zu behandeln.



Enquete zur Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts

Am 18. November 2024 fand im Wiener Rathaus eine hochkarätig besetzte Enquete zum Thema „Kooperative Modelle und Demokratiebildung“ statt. Vertreter:innen von neun Religionsgemeinschaften, der Bildungspolitik sowie Eltern, Schüler:innen und Lehrkräfte diskutierten innovative Ansätze für einen zukunftsorientierten Religionsunterricht. Besonders beleuchtet wurde die Entwicklung kooperativer Unterrichtsmodelle, die religiöse Vielfalt berücksichtigen und demokratische Kompetenzen stärken.

QR-Code zum Bericht der Enquete
oder iru.derislam.at



Bildung

Orientierungshilfe „Rituelles Gebet im schulischen Kontext“

Der im Februar 2024 vom Schulamt der IGGÖ herausgegebene Leitfaden bietet Schulen, Lehrkräften und Schüler:innen praxisnahe Orientierung, um das rituelle Gebet muslimischer Schüler:innen in den Schulalltag zu integrieren. Der Leitfaden betont, dass es keine rechtlichen Hindernisse für das Gebet in der Schule gibt und dass die Religionsfreiheit gemäß dem österreichischen Staatsgrundgesetz geschützt ist. Ziel ist es, Lösungen zu finden, die auf gegenseitigem Respekt, Verständnis und einem offenen Dialog basieren, um sicherzustellen, dass muslimische Schüler:innen ihre religiösen Bedürfnisse in der Schule ohne Missverständnisse ausüben können.

Die Orientierungshilfe ist über den untenstehenden QR-Code aufrufbar.

Orientierungshilfe „Ramadan im schulischen Kontext“

Im Februar 2024 wurde durch das Schulamt der IGGÖ ein Leitfaden für den Ramadan im schulischen Kontext veröffentlicht. Dieser Leitfaden unterstützt Schulen dabei, den Fastenmonat besser zu verstehen und interreligiöse Zusammenarbeit zu fördern. Er richtet sich an Lehrkräfte und Schüler:innen und betont die Bedeutung von Mitmenschlichkeit, sozialer Gerechtigkeit und individuellem Reflektieren während des Ramadan. Der Leitfaden enthält auch praktische Informationen zu Themen wie dem Fasten von Schüler:innen, den gesundheitlichen Aspekten des Fastens und dem Fernbleiben vom Unterricht an Feiertagen. Ziel ist es, ein respektvolles Miteinander zu fördern und den Ramadan als spirituelles Ereignis im Schulalltag zu integrieren.

Die Orientierungshilfe ist über den untenstehenden QR-Code aufrufbar.

Checkliste zum Umgang mit religiöser Literatur

Im März 2024 wurde ein Leitfaden veröffentlicht, der die Notwendigkeit betont, religiöse Literatur im Kontext ihrer Entstehungszeit zu betrachten. Viele islamische Handbücher, die in deutschen Haushalten verwendet werden, spiegeln oft historische und kulturelle Perspektiven wider, die heute nicht immer relevant sind. Der Leitfaden fordert dazu auf, Texte im Religionsunterricht und in der Seelsorge kritisch zu prüfen und sicherzustellen, dass sie im österreichischen Kontext verantwortungsvoll verwendet werden. Eine Checkliste hilft dabei, problematische Inhalte wie stereotype Darstellungen oder politische Aussagen zu erkennen.

Die Checkliste ist über den untenstehenden QR-Code aufrufbar.

QR-Code zur Webseite
oder iru.derislam.at





Bildung

Ausbildung von Lehrenden für den islamischen Religionsunterricht

Die IGGÖ setzt weiterhin auf eine exzellente Ausbildung der Religionslehrer:innen im Bereich der islamischen Theologie und Religionspädagogik. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Hochschulen wie der KPH Wien/Krems und den Universität Wien und Innsbruck unterstreichen das Bestreben, den Standard der Ausbildung und die Qualität der Lehrenden zu steigern.

Besuch von Studierenden des Instituts Islamische Religion an der KPH Wien/Krems im Präsidialbüro der IGGÖ

Am 12. Juni 2024 besuchten Studierende des Instituts für Islamische Religion der KPH Wien/Krems das Präsidialbüro der IGGÖ. Unter der Leitung von Dozent Gernot Galib Stanfel erhielten die angehenden Religionspädagogen Einblicke in die Arbeit der IGGÖ. Dieser Austausch war ein wichtiger Schritt, um die Studierenden mit der Praxis der Religionsgemeinschaft und den Herausforderungen der islamischen Religionspädagogik in Österreich vertraut zu machen.



Besuch des Dozent:innen-Teams des Instituts Islamische Religion an der KPH Wien/Krems im Präsidialbüro der IGGÖ

Am 18. Juni 2024 fand ein Besuch des Dozent:innen-Teams des Instituts für Islamische Religion an der KPH Wien/Krems im Präsidialbüro der IGGÖ statt. Präsident Vural bedankte sich herzlich für ihren außergewöhnlichen Einsatz und die wertvolle Arbeit, die sie für die Ausbildung zukünftiger Religionslehrer:innen leisten. Das Institut hat durch die kontinuierliche Arbeit des Lehrpersonals eine zentrale Rolle in der Ausbildung junger Muslim:innen im Bereich der Theologie und Religionspädagogik übernommen.



Leitung des Instituts Islamische Religion an der KPH Wien/Krems

Am 15. Oktober 2024 gab es einen bedeutenden personellen Wechsel an der Spitze des Instituts für Islamische Religion der KPH Wien/Krems. Nach jahrelanger herausragender Arbeit übergab Elif Medeni die Leitung an Michael Abdurrahman Reidegeld. Herr Reidegeld wird künftig die Verantwortung für das Institut übernehmen, während Gernot Galib Stanfel als neuer Vizeleiter das Team verstärken wird.



Struktureller Wechsel des Instituts für Islamisch-Theologische Studien an der Universität Wien

Eine wichtige Entwicklung für die Religionspädagogik in Österreich war der Wechsel des Instituts für Islamisch-Theologische Studien an der Universität Wien. Am 12. Juli 2024 gab die Universität Wien bekannt, dass das Institut von der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät zur Katholisch-Theologischen Fakultät überführt wird. Die IGGÖ begrüßte diesen strukturellen Wechsel und betonte die Bedeutung der engen Zusammenarbeit und des interreligiösen Dialogs, der sowohl in Österreich als auch international einen wichtigen Beitrag zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Religionsgemeinschaften leistet.

Bildung

Islamische Fachschule für soziale Bildung der IGGÖ

Die Islamische Fachschule für Soziale Bildung (IFS) der IGGÖ ist eine dreijährige berufsbildende mittlere Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht. Die Ausbildung an der IFS bildet eine Brücke von der Pflichtschule in die Berufswelt. Die Schüler:innen erhalten eine fundierte Orientierungshilfe zur Klärung ihrer persönlichen Begabungen und einen praxisnahen Einblick in verschiedene soziale Berufsfelder.

„Gemeinsam für Bildung. Gemeinsam für Zukunft“

Mit der Kampagne „Gemeinsam für Bildung. Gemeinsam für Zukunft“ wurde 2024 ein wichtiger Schritt zur Unterstützung der Islamischen Fachschule für Soziale Bildung gesetzt. Ziel der Initiative ist die Schaffung einer modernen Lernumgebung, in der junge Menschen ihr volles Potenzial entfalten können. Dank zahlreicher Spenden können nun schrittweise Infrastrukturverbesserungen umgesetzt werden, die langfristig zur positiven Entwicklung der Schule beitragen werden.

QR Code zur Spendenkampagne
oder spende.ifswien.at



Gemeinsames Fastenbrechen

Am 12. März 2024 fand ein gemeinsames Iftar an der IFS statt, das von den Schüler:innen organisiert wurde. Präsident Vural nahm mit seinem Team des Präsidialbüros teil und zeigte sich beeindruckt von der Herzlichkeit und dem Engagement der Schulgemeinschaft.



Zertifizierung als Jugendgesundheitscoaches

Am 14. Mai 2024 erhielten Schüler:innen der IFS im Rahmen des 14. WienGS Forums ihre Zertifizierung als Jugendgesundheitscoaches. Diese Ausbildung vermittelt wertvolle Kompetenzen für die Gesundheitsförderung unter Jugendlichen und stellt eine wertvolle Ergänzung zum schulischen Lehrplan dar.

Projekt „Vielfältiges Gedächtnis der Migration“

Am 22. Mai 2024 besuchte Präsident Vural die Projektpräsentation „Vielfältiges Gedächtnis der Migration“. Das Projekt, gefördert vom BMBWF, setzte sich mit Migration als Teil der österreichischen Geschichte auseinander und hob die Sprachenvielfalt der Schüler:innen als wichtige Zukunftskompetenz hervor. Wir gratulieren allen Teilnehmenden zu diesem wertvollen Beitrag!



Abschlussfeier 2024

Am 25. Juni 2024 fand die feierliche Verabschiedung der Klassen 3FSA und 3FSB statt. Nach den einleitenden Worten von Zeynep Elibol sprach Präsident Vural den Absolvent:innen seine Glückwünsche aus und betonte die Bedeutung sozialer Bildung in der heutigen Gesellschaft. Besonders hervorzuheben sind jene Schüler:innen, die das Schuljahr mit „ausgezeichnetem Erfolg“ abgeschlossen haben.



Neuer Direktor der IFS

Mit dem Schuljahr 2024/25 gibt es eine personelle Veränderung in der Leitung der IFS: Der neue Direktor Ermin Šehić übernahm die Leitung der Schule. Wir wünschen ihm viel Erfolg und danken der scheidenden Direktorin Zeynep Elibol für ihr jahrzehntelanges Engagement. Sie hat die IFS mit großer Hingabe geleitet und nachhaltig geprägt. Ihr unermüdlicher Einsatz wird in bester Erinnerung bleiben.



Exkursion zur Ausstellung „Ärzte ohne Grenzen“

Am 10. September 2024 besuchten die Schüler:innen der IFSB die Ausstellung „Ärzte ohne Grenzen“ am Karlsplatz. Sie erhielten wertvolle Einblicke in globale medizinische Herausforderungen und die Arbeit der Organisation in Krisengebieten. Diese Erfahrung vertiefte ihr Verständnis für humanitäre Hilfe und globale Gesundheitsfragen.

Bildung

Moscheeunterricht: Weiterentwicklung und Reformen

Der Moscheeunterricht ist ein zentraler Bestandteil der religiösen Erziehungsarbeit der IGGÖ, der die islamischen Grundlagen vermittelt und den Glauben in der Gemeinschaft erlebbar macht. Er ergänzt den islamischen Religionsunterricht an Schulen und fördert die religiöse Praxis. Aufgrund der kulturellen Vielfalt und unterschiedlichen Strukturen der Moscheegemeinden stellt die Bildungslandschaft der Moscheen eine Herausforderung dar.

Seit 2021 arbeitet die IGGÖ an der Reform des Moscheeunterrichts, insbesondere in den Bereichen Unterrichtsorganisation, Lehrkräftefortbildung und Entwicklung moderner Materialien. Ziel ist es, den Unterricht zeitgemäß und praxisnah zu gestalten, interaktive Lernmethoden zu fördern und einheitliche Lehrpläne einzuführen.

Die IGGÖ setzt auf enge Zusammenarbeit mit Kultusgemeinden, Universitäten und anderen Institutionen, um den Moscheeunterricht nachhaltig zu entwickeln und die Qualität der religiösen Bildung zu steigern. Durch kontinuierliche Reformen und diese Zusammenarbeit fördert sie eine moderne, praxisorientierte und integrative religiöse Bildung, die den aktuellen Herausforderungen gerecht wird.

Fortbildung „IQRA verbindet“: Ein wichtiger Schritt

Ein wesentlicher Bestandteil der Reformbemühungen ist die Fortbildung „IQRA verbindet“, die am 17. Mai 2024 in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz gestartet wurde. Diese Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte im Bereich des Moscheeunterrichts und trägt dazu bei, die Qualität des Unterrichts durch gezielte Weiterbildung zu verbessern. Die Fortbildung deckt eine breite Palette an Themen ab, darunter religionspädagogisches, didaktisches und interkulturelles Wissen, das für einen modernen und praxisorientierten Moscheeunterricht unerlässlich ist.

Projekt „Moscheeunterricht 2.0“: Entwicklung und Zusammenarbeit

Im Rahmen des Projekts „Moscheeunterricht 2.0“ zielt die IGGÖ darauf ab, den Unterricht in den Moscheegemeinden weiterzuentwickeln und den aktuellen Bedürfnissen der Gemeinden und Lernenden anzupassen. Ein zentraler Aspekt des Projekts ist die enge Zusammenarbeit mit den Kultusgemeinden und die Einbindung der Gemeinden in die Entwicklung neuer Lehrmaterialien. Dabei werden die Bedürfnisse und Rückmeldungen aus den Gemeinden berücksichtigt, um sicherzustellen, dass der Unterricht in der Praxis funktioniert und den Anforderungen gerecht wird.

Ein Schwerpunkt des Projekts ist die Verzahnung des islamischen Religionsunterrichts an Schulen mit dem Moscheeunterricht. Die IGGÖ strebt eine einheitliche und durchgehende religiöse Bildung an, die sowohl im schulischen als auch im moscheebasierten Unterricht zum Tragen kommt. Ziel ist es, Synergien zwischen beiden Bereichen zu schaffen und sicherzustellen, dass sich die Lerninhalte nicht widersprechen, sondern sich ergänzen und bereichern.

Weiterentwicklung der Lehrmaterialien

Am 29. November 2024 fand ein weiterer Austausch zum Projekt „Moscheeunterricht 2.0“ statt, bei dem Bildungsbeauftragte der Kultusgemeinden und der IGGÖ über den Stand der Materialentwicklung und die Bedürfnisse der Moscheegemeinden diskutierten. Ziel dieses Austauschs war es, die Entwicklung von altersgerechten Lehrplänen und neuen didaktischen Materialien voranzutreiben, die den Anforderungen der Gemeinden gerecht werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Authentizität und Übereinstimmung mit der Glaubenslehre der IGGÖ gelegt.



Imame der IGGÖ – Ein wichtiger Schwerpunkt im Jahr 2024

Fokus auf die Rolle der Imame in Österreich

Im Jahr 2024 setzte die IGGÖ einen besonderen Schwerpunkt auf die Rolle der Imame in Österreich, um die Herausforderungen und Anforderungen, mit denen diese wichtige Berufsgruppe konfrontiert ist, eingehend zu diskutieren und Lösungen zu erarbeiten. Dieser Schwerpunkt begann mit einer Reihe von Veranstaltungen, die einen offenen Dialog zwischen den Imamen, der IGGÖ und ihren Mitgliedern förderten, um ein besseres Verständnis für die Erwartungen und Bedürfnisse zu entwickeln.

Sitzung mit den Imamen des 10. Wiener Gemeindebezirks Favoriten

Im Rahmen dieser Initiative fanden mehrere Treffen und Diskussionsrunden statt, die einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen von Imamen in Österreich gaben. Eine davon war eine Sitzung mit den Imamen des 10. Wiener Gemeindebezirks Favoriten am 8. November 2024. Die Veranstaltung bot nicht nur einen Raum für einen spannenden Austausch, sondern lieferte auch wertvolle Einsichten in den Alltag der Imame und deren Arbeit innerhalb der muslimischen Gemeinschaften.

Diskussionsveranstaltung: „Rolle der Imame in Österreich: Historische Entwicklung und aktuelle Situation“

Ein weiteres zentrales Ereignis war die Diskussionsveranstaltung „Rolle der Imame in Österreich: Historische Entwicklung und aktuelle Situation“, die am 9. November 2024 stattfand. Hier wurden die historischen Ursprünge des Amtes des Imams sowie seine heutige Rolle und die damit verbundenen Herausforderungen thematisiert. Insbesondere wurde deutlich, dass Imame weit mehr als religiöse Führer sind: Sie fungieren als Seelsorger, Ratgeber und Brückenbauer zwischen verschiedenen Kulturen und Religionen. Ihre Arbeit erfordert daher nicht nur tiefgehendes religiöses Wissen, sondern auch Kompetenzen in den Bereichen Sozialarbeit, Psychologie und interkulturelle Kommunikation.

Die Notwendigkeit einer praxisorientierten Imam-Ausbildung

Im Hinblick auf die Ausbildung von Imamen wurde ein zentrales Thema hervorgehoben: die Notwendigkeit, eine praxisorientierte und zukunftsorientierte Imam-Ausbildung zu etablieren, die sowohl den theologischen als auch den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Diese Ausbildung soll nicht nur die religiöse Identität der muslimischen Gemeinschaften wahren, sondern auch die Herausforderungen einer pluralistischen Gesellschaft berücksichtigen. Die IGGÖ setzt sich dafür ein, dass die Ausbildung von Imamen und Seelsorger:innen ein breites Spektrum an Fähigkeiten und Wissen umfasst, das weit über die reine Theologie hinausgeht.



Bildung

IGGÖ-Fachtagung: Etablierung einer Imame-Ausbildung in Österreich

Dies wurde auch bei der IGGÖ-Fachtagung „Imame in der modernen Gesellschaft: Ausbildungswege und gesellschaftliche Verantwortung“ am 2. Dezember 2024 deutlich, bei der Expert:innen und Fachleute aus verschiedenen Bereichen zusammenkamen, um die Etablierung einer fundierten Imame-Ausbildung in Österreich voranzutreiben. Im Fokus standen nicht nur historische Perspektiven, sondern auch die konkreten Schritte, die notwendig sind, um eine zeitgemäße Ausbildung zu schaffen, die den Anforderungen einer modernen, vielfältigen Gesellschaft gerecht wird.

Die Veranstaltung verdeutlichte, dass Imame eine zentrale Rolle im gesellschaftlichen Dialog spielen. Ihre Ausbildung muss daher so gestaltet sein, dass sie sowohl den religiösen Bedürfnissen der muslimischen Gemeinschaften als auch den Anforderungen einer interkulturellen und interreligiösen Gesellschaft gerecht wird. Ein weiterer zentraler Punkt war die stärkere Berücksichtigung von Frauen und Jugendlichen in der Ausbildung, da diese Gruppen eine Schlüsselrolle in der Weiterentwicklung der Gemeinschaften und im interreligiösen Dialog spielen.

Die erarbeiteten Empfehlungen und die gesammelten Erkenntnisse sollen dazu beitragen, eine Ausbildung zu entwickeln, die den Imamen hilft, ihren Herausforderungen gerecht zu werden, und gleichzeitig einen positiven Beitrag zum sozialen Frieden und zur Integration in Österreich leistet.

Videoaufnahmen der Vorträge
oder youtube.com/iggioe





Neue Publikation: „Das islamische Erbe Österreichs“

Die IGGÖ stellte im Jahr 2024 mit „Das islamische Erbe Österreichs. Wie der Islam die Kultur und Gesellschaft Österreichs seit Jahrhunderten mitgestaltete“ ein neues Werk vor, verfasst von Gernot Galib Stanfel, Dozent an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems. Das Buch beleuchtete die tiefgreifenden historischen und kulturellen Einflüsse des Islams auf die österreichische Gesellschaft und zeigte auf, wie der Islam Kunst, Wissenschaft und das soziale Miteinander maßgeblich geprägt hat.

Präsentation beim Tag der offenen Moschee

Die Buchvorstellung fand am 20. Oktober 2024 im Islamischen Zentrum Wien statt. Zum ersten Mal präsentierte Gernot Galib Stanfel sein Werk öffentlich und las ausgewählte Passagen. Begleitend wurde eine Fotoausstellung gezeigt, die islamische Spuren im Wiener Stadtbild und anderen österreichischen Orten darstellte. Ein Dokumentarfilm ergänzte die Veranstaltung und ermöglichte den Besucher:innen einen tieferen Einblick in die historischen Stätten des Islams in Österreich.

Lesung in Linz

Am 13. Dezember 2024 fand eine weitere Lesung des Autors im Verein der Bosniaken in Linz statt. Neben der Lesung bereicherten musikalische Darbietungen von Stanfel und seiner Frau Frederica Wächter-Stanfel die Veranstaltung.

Das Buch kann über den Online-Shop der IGGÖ erworben werden und Interessierte haben die Möglichkeit, sich für zukünftige Lesungen zu melden.

QR Code zur IGGÖ Events Seite
oder events.derislam.at





Das islamische Erbe Österreichs

Wie der Islam die Kultur und
die Gesellschaft Österreichs seit
Jahrhunderten mitgestaltete

Gernot Galib Stanfel



Referat für Gleichbehandlung und Frauenförderung

Benefizsuppenessen

Am 19. Februar 2024 fand im Wiener ÖGB-Veranstaltungszentrum das Benefizsuppenessen der „Aktion Familienfasttag“ statt, organisiert von der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (kfbö). Die Veranstaltung wurde von Angelika Ritter-Grepl, der Vorsitzenden der kfbö, geleitet. In ihrer Rede betonte sie die Notwendigkeit politischer Maßnahmen, um allen Menschen ein gutes und klimaschonendes Leben zu ermöglichen. Der Klimawandel sei ein globales Problem, das soziale Ungleichheit verstärke und daher politische Lösungen erfordere.

Anwesende Persönlichkeiten aus Politik, Kirche und Gesellschaft, darunter der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig und Frauenministerin Susanne Raab, würdigten das Engagement der kfbö und betonten die Bedeutung von Frauen-Empowerment und Klimagerechtigkeit. Die Veranstaltung bot auch Gelegenheit, die Projektpartnerinnen aus Nepal zu ehren, die sich für nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit einsetzen.

Auch Vertreterinnen der IGGÖ nahmen an der Veranstaltung teil, darunter Edina Husović, Leiterin des Büros des Präsidenten, Schulamtsleiterin Carla Amina Bagahajti und Sprecherin Valerie Mussa.

Podiumsdiskussion zum Internationalen Weltfrauentag: “Die Stärke der Resilienz in Krisen”

Anlässlich des Weltfrauentags 2024 lud das Referat für Gleichbehandlung und Frauenförderung der IGGÖ sowie die Abteilung „Frauen I Familie“ der ATIB Union zu einer Podiumsdiskussion ein, die sich mit dem drängenden Thema des Resilienzaufbaus von Frauen in Krisensituationen auseinandersetzte. Im Dialog teilten Frauen aus verschiedenen Bereichen ihre Perspektiven und Erfahrungen und beleuchteten Herausforderungen, Strategien und Erfolge von Frauen in unterschiedlichen Krisenszenarien, seien es Naturkatastrophen wie das verheerende Erdbeben in der Türkei und Syrien im Jahr 2023, kriegerische Auseinandersetzungen oder soziale, politische oder rechtliche Hindernisse, mit denen Frauen konfrontiert sind, wenn sie sich in Krisen behaupten müssen.

Neben Gewalt und Vertreibung bringen Konflikte und Kriege oft Armut, Krankheit, Ressourcenknappheit, Unterernährung und psychische Belastung mit sich. Mädchen und Frauen sind zusätzlich strukturellen Ungleichheiten und geschlechterspezifischer Gewalt ausgesetzt. Die Podiumsdiskussion anlässlich des Weltfrauentages hat diese Geschlechterperspektive sowie den Beitrag von Frauen am Aufbau von Frieden und an der Prävention von Konflikten aufgezeigt.

Unsere Gedanken und Gebete waren und sind vor allem bei den Frauen in Gaza. Möge Allah ihnen Kraft und Trost schenken.

Herzlichen Dank an die Rednerinnen Elif Mazarweh, Maynat Kurbanova und Amine Sueda Yilmaz sowie allen Teilnehmer:innen für das Interesse!



„Frauen stärken Frauen“: Gemeinsamer Workshop muslimischer und jüdischer Multiplikatorinnen zu Gewalt gegen Frauen

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Istanbul-Konvention fand am 23. Mai 2024 ein gemeinsamer Workshop zur Sicherheit von Frauen für Multiplikatorinnen der jüdischen und muslimischen Communities statt. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Landespolizeidirektion Wien, der Initiative „Gemeinsam.Sicher“, dem Frauenschutzzentrum des ÖIF und dem Gewaltschutzzentrum Wien.

Ziel des Workshops „Frauen stärken Frauen: Sicherheit und Solidarität in jüdischen und muslimischen Gemeinschaften“ war es, die Sicherheit innerhalb der jüdischen und muslimischen Gemeinschaften zu stärken und Multiplikatorinnen über die vielfältigen Unterstützungs- und Hilfsangebote im Notfall zu informieren. Neben der Vorstellung wichtiger Anlaufstellen wurden Themen wie der Umgang mit Konfliktsituationen, das richtige Verhalten im Notfall und Gewalt im öffentlichen Raum behandelt.

Expert:innen der Landespolizeidirektion Wien sowie Vertreter:innen der IGGÖ und der IKG tauschten ihre Erfahrungen aus und diskutierten, wie betroffene Frauen in den Communities besser über bestehende Hilfs- und Unterstützungsangebote informiert werden können.

Die vorgestellten Hilfs- und Unterstützungsangebote stießen auf großes Interesse und wurden als wertvolle Ressourcen für die Stärkung der Sicherheit in unseren Gemeinschaften anerkannt. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für den intensiven Austausch und die positive Resonanz!

Soziales

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Die IGGÖ setzte auch 2024 ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen und beteiligt sich aktiv an der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“. Mit einer Vielzahl von Initiativen – darunter eine Videobotschaft und eine Podiumsdiskussion zum Thema Gewalt im öffentlichen Raum – möchte die IGGÖ das Bewusstsein für dieses Thema schärfen, Frauen stärken und praktische Unterstützung bieten.

Ein konkretes Beispiel für diese Unterstützung sind kostenlose Selbstverteidigungskurse, die von der Islamischen Religionsgemeinde Salzburg organisiert werden.

„Unsere Moscheen sind nicht nur Orte des Gebets, sondern auch Zufluchtsorte für Menschen in schwierigen Lebenssituationen“, erklärt Elif Mazarweh, Frauensprecherin der IGGÖ. „Mit dieser Kampagne möchten wir nicht nur sensibilisieren, sondern auch konkrete Hilfe leisten.“

Ein besonderer Schwerpunkt wird daher auf die Freitagspredigten gelegt, in denen Imame die Verantwortung der Gemeinschaft betonen, sich gegen jede Form von Gewalt zu engagieren. Als sichtbares Zeichen der Solidarität werden zudem ausgewählte Moscheen während der Kampagne in orangefarbenem Licht erstrahlen – der internationalen Symbolfarbe für eine Zukunft ohne Gewalt gegen Frauen.

Die IGGÖ betont, dass Gewalt gegen Frauen – sei sie häuslich, sexuell, psychisch, rassistisch oder politisch motiviert – nicht nur die Betroffenen verletzt, sondern auch den Werten des Islam sowie der gesamten Gesellschaft widerspricht.

Betroffene Frauen können sich vertrauensvoll an das Frauenreferat der IGGÖ oder die Salam-Telefonseelsorge wenden, um professionelle und vertrauliche Unterstützung zu erhalten. Die IGGÖ appelliert an alle Musliminnen und Muslime, aktiv gegen Gewalt an Frauen einzutreten, offen über das Thema zu sprechen, Betroffene zu unterstützen und Solidarität zu zeigen.

Diskussionsrunde: Gewalt an Frauen im öffentlichen Raum

Am 25. November 2024 fand im Rahmen der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ eine von der Landespolizeidirektion Wien, Referat für Diversität, veranstalteten Diskussionsrunde zum Thema Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum statt. Im Mittelpunkt stand dabei auch die besondere Situation von Frauen muslimischen Glaubens, die häufig mit Mehrfachdiskriminierung konfrontiert sind.

Die IGGÖ nahm die Einladung gerne an und beteiligte sich gemeinsam mit anderen Organisationen wie der Initiative Gemeinsam.Sicher, dem Landeskriminalamt (LKA), dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF), dem Bundesministerium für Inneres (BMI), der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG) und dem Romano Centro aktiv an der Vernetzung und dem Austausch.

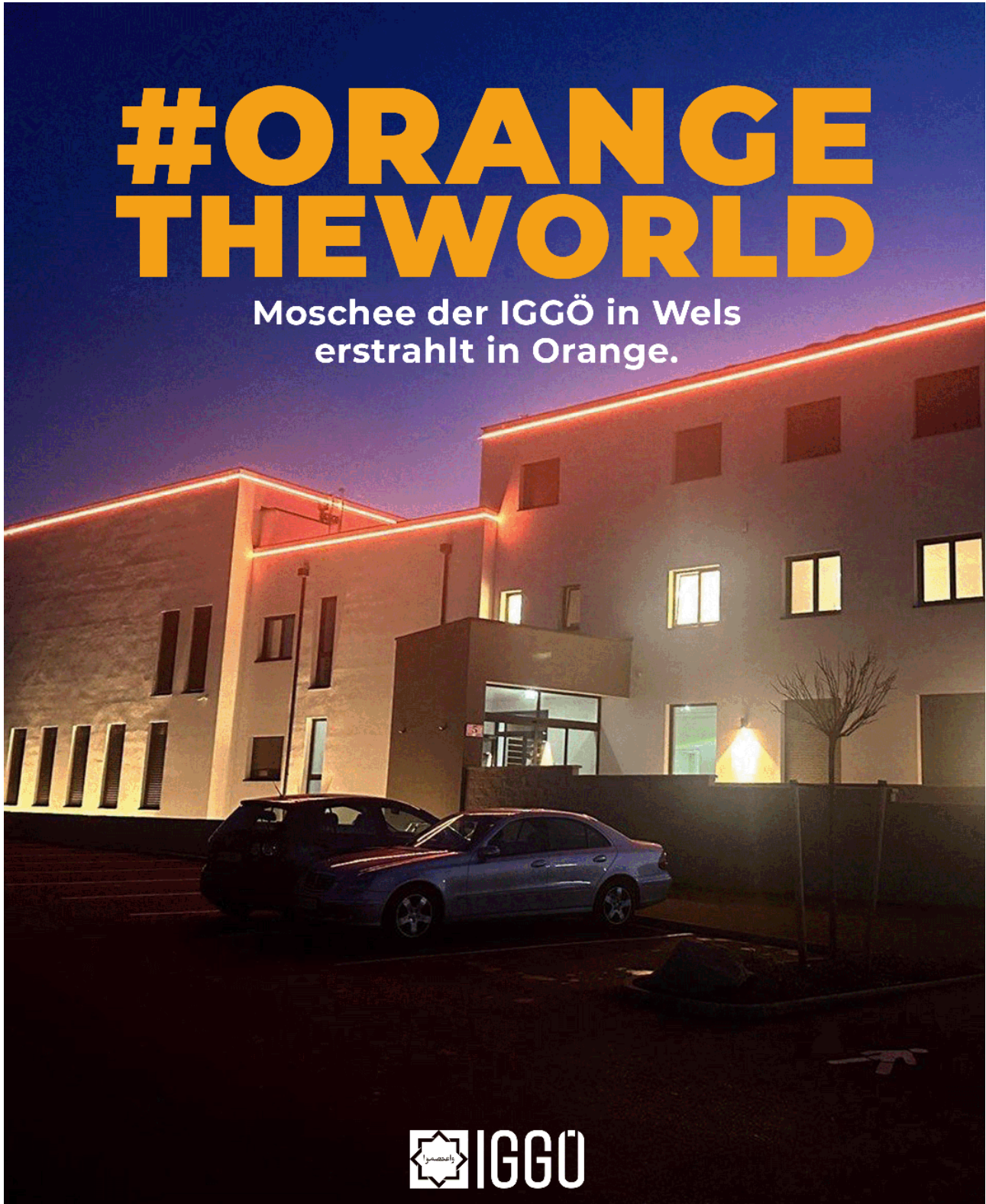
Die Frauensprecherin der IGGÖ, Elif Mazarweh, und die Leiterin der SALAM-Telefonseelsorge, Sabrina Fuchs-ElBahnasawy, boten in ihren Impulsvorträgen Einblicke in die Herausforderungen, mit denen muslimische Frauen im Alltag konfrontiert sind. Thematisiert wurden dabei insbesondere

antimuslimische Beleidigungen und Übergriffe im öffentlichen Raum sowie die oft bestehende Hemmschwelle, solche Vorfälle zur Anzeige zu bringen. In der anschließenden Diskussion wurden diese Aspekte vertieft, wobei Lösungsansätze wie Sensibilisierungsmaßnahmen und die Förderung von Beratungsangeboten für Betroffene erörtert wurden.

Die IGGÖ unterstreicht die Bedeutung eines regelmäßigen Austauschs zwischen der Polizei und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Wir sehen die Veranstaltung als wichtigen Schritt, die Kooperation zu stärken, und setzen uns weiterhin dafür ein, muslimische Frauen in ihrer Sicherheit und ihrem Recht auf Schutz vor Gewalt zu unterstützen.

#ORANGE THEWORLD

Moschee der IGGÖ in Wels
erstrahlt in Orange.



Soziales

Gemeinschaft Junger Muslim:innen

Die Gemeinschaft Junger Muslim:innen (GJM), die offizielle Jugendabteilung der IGGÖ, blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück, in dem unterschiedliche Initiativen und Veranstaltungen zur Förderung des interreligiösen Dialogs, der künstlerischen Entfaltung junger Muslim:innen und der Stärkung der Gemeinschaft stattfanden.



GJM-Wettbewerb: „Dein Werk. Deine Botschaft“

Am 24. Juni 2024 fand die feierliche Preisverleihung des GJM-Wettbewerbs „Dein Werk. Deine Botschaft“ im Hof des Präsidialbüros der IGGÖ statt. Junge Menschen aus ganz Österreich brachten ihre Botschaften in vielfältiger Weise zum Ausdruck: von inspirierenden Texten und Gedichten über beeindruckende Bilder und Zeichnungen bis hin zu kreativen Kurzfilmen. Die zahlreichen Einsendungen zeugten von einem hohen Maß an Engagement und künstlerischer Vielfalt.

Interreligiöses Fastenbrechen am ehemaligen Afroasiatischen Institut

Zum dritten Mal lud die GJM gemeinsam mit der IGGÖ am 4. April 2024 zu einem interreligiösen Fastenbrechen in den Räumlichkeiten des ehemaligen Afroasiatischen Instituts ein. Vertreter:innen der Jugendorganisationen verschiedener Kultusgemeinden, Studierendenvereinigungen sowie Repräsentant:innen des Bezirks, der Polizei und verschiedener Religionsgemeinschaften nahmen an diesem bedeutenden Abend teil. In einer Atmosphäre des Austauschs und der Begegnung konnten Brücken zwischen den Glaubensrichtungen gestärkt und die Vernetzung unter den Jugendorganisationen gefördert werden.

Iftar mit Schüler:innen der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen Wiens

Ein weiteres Highlight des Jahres war das gemeinsame Fastenbrechen mit Schüler:innen der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen Wiens am Islamischen Zentrum Wien. Dieses jährliche Treffen bietet eine wertvolle Gelegenheit, mit jungen Muslim:innen ins Gespräch zu kommen und den Ramadan gemeinsam zu erleben. Die Veranstaltung wurde maßgeblich durch das Engagement der Lehrer:innen, Schüler:innen und der Schulleitung ermöglicht.



Kategorialseelsorge der IGGÖ

Islamische Militärseelsorge

Die Islamische Militärseelsorge im Österreichischen Bundesheer blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Mit einer Vielzahl an Veranstaltungen, interreligiösen Begegnungen und militärischen Feierlichkeiten war sie aktiv in die Betreuung muslimischer Soldaten sowie in den gesellschaftlichen Dialog eingebunden.



Ein besonderer Meilenstein war die Eröffnung eines neuen islamischen Gebetsraums an der Theresianischen Militärakademie am 20. Februar, genau 20 Jahre nach der ersten Gebetsraum-Einrichtung in der Maria-Theresien-Kaserne. Beim Meeting der Militärseelsorger im Militärkommando Wien hingegen wurde die Bedeutung der interreligiösen Zusammenarbeit wurde unterstrichen.

Die Islamische Militärseelsorge engagierte sich intensiv im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs. So nahm Militär imam Hajret Beluli an der Seelsorge-Tagung an der Universität Innsbruck teil und hielt einen Vortrag zur Militärseelsorge an der Universität Wien. Auch bei der Diskussionsveranstaltung zur Rolle der Imame in Österreich und der IGGÖ-Fachtagung zur Imam-Ausbildung war die islamische Seelsorge vertreten. Zudem wurde ihre Arbeit in der Zeitschrift Offizier (Ausgabe 4/2024) ausführlich vorgestellt.

Teilnahme an Angelobungen und Ausmusterungen des Österreichischen Bundesheeres

Im Jahr 2024 nahmen die islamischen Militärseelsorger der IGGÖ an mehreren feierlichen Angelobungen und Ausmusterungen des Österreichischen Bundesheeres teil. Dabei betonten sie die Bedeutung von Einheit, Vielfalt und gemeinsamen Werten in der Truppe.

Besonders hervorzuheben ist die Angelobung in Arriach am 30. August 2024, bei der Militär imam Hajret Beluli in seiner Ansprache klarstellte, dass der Islam jede Form von Gewalt und Extremismus ablehnt und dazu aufrief, gemeinsam für eine friedliche und gerechte Gesellschaft einzustehen. Auch in Reutte unterstrich er am 27. September 2024 die Stärke der Einheit in der Vielfalt und hob hervor, dass die Uniform der Soldaten ein Symbol des Zusammenhalts unabhängig von Religion oder Herkunft sei. Ein weiterer bedeutender Beitrag erfolgte bei der Informations- und Leistungsschau des Bundesheeres rund um den Nationalfeiertag, wo Militär imam Kenan Čorbić über die Werte von Treue und Verlässlichkeit sprach.

Die Präsenz der islamischen Militärseelsorge bei diesen feierlichen Anlässen zeigt das Engagement für ein gemeinschaftliches, weltoffenes und respektvolles Miteinander innerhalb des Bundesheeres.



Soziales

Lebenskundlicher Unterricht und Freitagsgebete der Islamischen Militärseelsorge 2024

Im Jahr 2024 spielte der lebenskundliche Unterricht (LKU) der IGGÖ eine wichtige Rolle in der Betreuung muslimischer Rekruten und Soldaten im Österreichischen Bundesheer. In zahlreichen Kasernen wurden Unterrichtseinheiten abgehalten, um religiöse, ethische und soziale Themen zu behandeln sowie einen offenen Austausch über die Erfahrungen der Rekruten beim Bundesheer zu ermöglichen.

Besondere Schwerpunkte lagen auf aktuellen Anlässen wie dem Fastenmonat Ramadan, über dessen Vereinbarkeit mit dem militärischen Dienst informiert wurde. So fand beispielsweise in der Schwarzenberg-Kaserne in Salzburg ein Unterricht zu diesem Thema statt. Ebenso wurden in der Fliegerhorst Vogler Kaserne (Hörsching) und der Khevenhüller-Kaserne (Klagenfurt) neu eingerückte Rekruten über die Angebote der islamischen Militärseelsorge informiert.

Ein herausragendes Ereignis war das erste Freitagsgebet in der Khevenhüller-Kaserne in Klagenfurt am 29. November 2024, das künftig regelmäßig stattfinden soll. Auch in anderen Kasernen, darunter die Schwarzenberg-Kaserne in Salzburg und die Fliegerhorst Vogler Kaserne in Hörsching, wurden Freitagsgebete abgehalten. Diese boten den Rekruten eine wichtige Gelegenheit, ihre religiöse Praxis im militärischen Alltag zu wahren und die Gemeinschaft zu stärken.

Neben dem Unterricht fanden auch Gespräche mit militärischen und religiösen Verantwortungsträgern statt. So wurde Militär imam Hajret Beluli in Salzburg vom Militärkommandanten empfangen, um über die bisherigen Erfahrungen und künftige Entwicklungen der islamischen Militärseelsorge zu sprechen.

Interreligiöses Gedenken und internationale Kooperationen

Ein bedeutendes Ereignis war die erstmalige Teilnahme eines muslimischen Vertreters an der Gedenkfeier am Internationalen Soldatenfriedhof Innsbruck/Amras. Militär imam Beluli würdigte dabei die 58 bosnisch-muslimischen Soldatengräber aus dem Ersten Weltkrieg und betonte die Bedeutung des interreligiösen Gedenkens.

Auch bei militärischen Veranstaltungen war die Islamische Militärseelsorge präsent. Dazu gehörten die Angelobung bei der 60-Jahr-Feier der 4. Panzergrenadierbrigade, die Feierlichkeiten anlässlich des „Tags der Leutnante 2024“ sowie der Nationalfeiertag in der Schwarzenberg-Kaserne. Bei einer Podiumsdiskussion im Heeresgeschichtlichen Museum diskutierte Militär imam Kenan Čorbić über den Umgang mit religiöser Vielfalt unter Grundwehrdienern.

Auf internationaler Ebene beteiligte sich die Islamische Militärseelsorge an diplomatischen Veranstaltungen wie dem Empfang zum „Tag der Streitkräfte von Bosnien und Herzegowina“. Weitere Highlights waren die Teilnahme an den 5th Prague Dialogues zur religiösen Betreuung in öffentlichen Institutionen und eine multireligiöse Veranstaltung anlässlich des 70-jährigen Bestehens der diplomatischen Beziehungen zwischen Indonesien und Österreich.

Das Jahr endete mit der Teilnahme an der Jahresabschlussveranstaltung des Militärkommandos Wien sowie mit der kontinuierlichen berufsethischen Ausbildung für Soldaten, unter anderem in der Radetzky-Kaserne.



Islamische Gefängnisseelsorge

Die Islamische Gefängnisseelsorge in Österreich versteht sich als Unterstützungsangebot für unterschiedliche Gruppen innerhalb des Strafvollzugs. Dazu zählen in erster Linie die Insass:innen sowie deren Angehörige, aber auch das Personal der Justizanstalten, insbesondere die Fachdienste und Beamt:innen. Mit dieser Vielfalt an Aufgabenbereichen geht ein hohes Maß an Verantwortung einher, dem die islamische Seelsorge trotz herausfordernder Arbeitsbedingungen bestmöglich gerecht zu werden versucht.



Nach wie vor bilden folgende Tätigkeitsfelder die Kernaufgaben der islamischen Gefängnisseelsorge:

- Seelischer Beistand
- Resozialisierung
- Religiöse Bildung
- Suizidprävention
- Präventions- und Deradikalisierungsarbeit

Im Jahr 2024 konnten wichtige Fortschritte verzeichnet werden. Durch eine gezielte Personalstrategie gelang es, alle Bundesländer mit seelsorgerischer Betreuung zu versorgen und so eine flächendeckende Unterstützung für muslimische Inhaftierte sicherzustellen.

Besonders erfreulich war die deutliche Verbesserung der Betreuungsstatistik im Vergleich zum Vorjahr: Die Anzahl an Einzel- und Gruppenbetreuungen sowie die Zahl der durchgeführten Gottesdienste stieg in nahezu allen Justizanstalten. Dies unterstreicht die Relevanz und Notwendigkeit eines strukturierten Seelsorgekonzepts, das auf die Bedürfnisse der Inhaftierten zugeschnitten ist.

Ein zentrales Element dieser positiven Entwicklung war die Erweiterung des Personals. In Bundesländern mit einer hohen Anzahl an Justizanstalten, wie Niederösterreich und Oberösterreich, wurden zusätzliche Koordinatoren eingesetzt, um die Organisation und Kommunikation vor Ort zu verbessern. Diese Maßnahme erwies sich als besonders wirksam und trug zu einer effizienteren Umsetzung seelsorgerischer Tätigkeiten bei.

In Zusammenarbeit mit anderen Seelsorgeabteilungen der IGGÖ wurde zudem der Grundstein für einen zukünftigen Lehrausgang gelegt – ein bedeutender Schritt hin zur weiteren Professionalisierung der Islamischen Gefängnisseelsorge.

Die steigende Nachfrage nach seelsorgerischer Betreuung verdeutlicht den hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften in diesem Bereich. Um diesem gerecht zu werden, plant die Islamische Gefängnisseelsorge die Entwicklung gezielter Ausbildungsmaßnahmen in Kooperation mit verschiedenen Institutionen.

Künftige Seelsorger:innen sollen dabei nicht nur theologisch, sondern auch im Umgang mit psychologischen und sozialen Herausforderungen umfassend geschult werden. Ziel ist es, die Qualität der Betreuung nachhaltig zu steigern und eine professionelle Unterstützung für die

Inhaftierten langfristig sicherzustellen.

Neben den strukturellen Fortschritten wurden auch organisatorische Verbesserungen erzielt. So konnten etwa Herausforderungen im Zusammenhang mit der Literaturlieferung an Inhaftierte durch klare Regelungen und die Einführung einheitlicher Stempel für Seelsorger:innen gelöst werden.

Auch die Geschenkausgabe während des Ramadan- und Opferfestes konnte erfolgreich koordiniert werden, was das Gemeinschaftsgefühl in den Justizanstalten stärkte.

Gleichwohl bleiben Herausforderungen bestehen. Die steigenden Kosten für Personal und Materialien erfordern eine nachhaltige finanzielle Absicherung. Während bereits Förderungen durch das Justizministerium und die Stadt Graz zugesichert wurden, ist die Erschließung weiterer Finanzierungsquellen notwendig.

Insbesondere in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten könnte eine zusätzliche Unterstützung durch lokale Behörden zur langfristigen Stabilität der Seelsorgearbeit beitragen. Ein weiteres zentrales Anliegen ist die ausreichende Bereitstellung von Koran-Exemplaren und islamischer Literatur für die Inhaftierten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Islamische Gefängnisseelsorge in Österreich im Jahr 2024 bedeutende Fortschritte erzielt hat. Die flächendeckende Betreuung, die Zunahme an seelsorgerischen Einsätzen sowie die gestärkte institutionelle Anerkennung belegen den Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen.

Um diese positive Entwicklung fortzusetzen, wird als nächster Schritt die Einrichtung gezielter Ausbildungsprogramme für Seelsorger:innen forciert. Damit soll die Professionalisierung weiter voranschreiten und eine nachhaltige Stärkung der Seelsorgearbeit erfolgen – mit dem Ziel, den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und muslimischen Inhaftierten eine bestmögliche Unterstützung zu bieten. Hierfür sind jedoch auch entsprechende personelle und materielle Ressourcen erforderlich, um eine qualitativ hochwertige und langfristige Seelsorge sicherzustellen.



Islamische Spitalseelsorge

Im Jahr 2024 intensivierte die Islamische Spitalseelsorge der IGGÖ ihre vielfältigen Aktivitäten zur Unterstützung muslimischer Patient:innen sowie deren Angehöriger in österreichischen Krankenhäusern. Die Spitalseelsorge erwies sich dabei erneut als unverzichtbare Anlaufstelle, um Menschen in belastenden Situationen Trost, Begleitung und spirituelle Unterstützung zu bieten.



Der Schwerpunkt der täglichen Arbeit lag auf der seelsorgerischen Betreuung, Beratung und Begleitung – sowohl persönlich vor Ort als auch telefonisch. Besonders in Krisensituationen, etwa bei schweren Diagnosen oder nach Unfällen, war die Seelsorge ein wichtiger Halt für Betroffene. Neben der psychosozialen Betreuung spielte die interkulturelle Vermittlung zwischen Patient:innen und dem Krankenhauspersonal eine zentrale Rolle. Hierbei halfen die Seelsorger:innen, Missverständnisse zu vermeiden und ein respektvolles Miteinander zu fördern.

Ein wesentlicher Teil der Tätigkeit umfasste religiöse Gespräche, Gebete und die Gestaltung von Gottesdiensten. Regelmäßig fanden Freitagsgebete statt, und die Seelsorger:innen standen den Patient:innen bei Fragen zur religiösen Praxis im Krankenhaus unterstützend zur Seite. Auch in der letzten Lebensphase waren sie durch Sterbebegleitung und seelischen Beistand verlässlich präsent – insbesondere an Festtagen.

Um das medizinische Personal für die Bedürfnisse muslimischer Patient:innen zu sensibilisieren, wurden gezielte Schulungen angeboten. Diese Fortbildungen trugen dazu bei, religiös-kulturelle Besonderheiten besser zu verstehen und auf die Bedürfnisse der Patient:innen einzugehen.

Die Aus- und Weiterbildung der Seelsorger:innen bildete auch 2024 einen zentralen Bestandteil der Arbeit. Während früher der Zertifikatskurs „Muslime in Europa – Islamische Seelsorge“ an der Universität Wien angeboten wurde, setzt die Seelsorgeeinrichtung nun auf interne Zertifikatskurse. Künftig sollen diese Schulungen durch spezialisierte IGGÖ-Lehrgänge weiter professionalisiert werden.

Ein reger interreligiöser Austausch sowie die Zusammenarbeit im Bereich der interkulturellen Seelsorge prägten das tägliche Tun der Islamischen Spitalseelsorge. Regelmäßige Vorträge über den Umgang mit muslimischen Patient:innen sowie die aktive Mitarbeit im Beirat der Vorlesungsreihe „Seelsorge und Ethik in der Universitätsmedizin“ an der Medizinischen Universität Wien förderten die Sensibilisierung und Vernetzung.

Die Teilnahme an internationalen Tagungen und der Austausch mit Universitäten sowie Vereinen, die ebenfalls im Bereich der Seelsorge aktiv sind, wurden konsequent vorangetrieben. Wissenschaftliche Auseinandersetzungen zur Wirkung und Methodik der Seelsorge sowie Publikationsvorhaben – beispielsweise zum Umgang mit sterbenden Muslim:innen in Krankenhäusern – tragen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Seelsorge bei.

Besondere Aktionen wie die Verteilung von Geschenken zu islamischen Feiertagen sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Pflegepersonal und Patient:innen bereicherten den Krankenhausalltag. Muttersprachliche Unterstützung und

Fortbildungsangebote zum religiös-kulturellen Hintergrund von Muslim:innen trugen wesentlich zum gegenseitigen Verständnis bei.

Das Leitungsteam der Spitalseelsorge traf sich wöchentlich im AKH Wien zum gemeinsamen Freitagsgebet, zur Freitagspredigt in deutscher Sprache sowie zur Organisation und Administration der Spitalseelsorge in ganz Österreich. Ehrenamtliche Seelsorger:innen besuchten regelmäßig Krankenhäuser in Wien und standen insbesondere bei Notfällen und Anfragen unterstützend zur Seite.

Für das Jahr 2025 hat die Islamische Spitalseelsorge klare Ziele gesetzt. Priorität hat die Besetzung des aktuell unbesetzten Büros im AKH. Zudem sollen hauptamtliche Seelsorger:innen sowohl in Wien als auch in den anderen Bundesländern etabliert werden. Die IGGÖ plant, verstärkt Praktikumsplätze für Absolvent:innen anzubieten und bundesweite Ausbildungslehrgänge zur Qualifizierung neuer Seelsorger:innen zu schaffen.



Soziales

SALAM Telefonseelsorge

Im Jahr 2024 konnte die SALAM Telefonseelsorge erneut ihre wichtige Rolle als Anlaufstelle für Menschen in Krisensituationen unter Beweis stellen. Ihre Dienste standen sowohl der muslimischen als auch der nicht-muslimischen Community zur Verfügung und wurden rege in Anspruch genommen. Besonders bemerkenswert war der Anstieg der Anrufzahlen im Vergleich zu den Vorjahren, wobei überwiegend Frauen unsere Unterstützung suchten. Die häufigsten Themen, die die Seelsorger:innen erreichten, betrafen familiäre Angelegenheiten, Scheidungen und persönliche Krisen.



Das Team aus 13 engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen hat mit großem Einsatz und Mitgefühl gearbeitet. Im Frühjahr und Sommer wurde vom Leitungsteam eine Fortbildung für neue Ehrenamtliche geplant, die seit November 2024 läuft und derzeit von zehn Frauen absolviert wird.

Die Zusammenarbeit mit der katholischen und evangelischen Telefonseelsorge Wien war geprägt von einem fruchtbaren Erfahrungsaustausch und einer hervorragenden Kooperation im Bereich der Weiterbildung für das Team der Ehrenamtlichen.

Für das kommende Jahr strebt die SALAM-Telefonseelsorge an, ihre Reichweite weiter zu vergrößern und noch mehr Menschen in Krisensituationen zu unterstützen. Mit ihrem engagierten Team und der wertvollen Unterstützung ihren Partner ist sie zuversichtlich, auch in Zukunft einen bedeutenden Beitrag leisten zu können.

KARIMA

Im Jahr 2024 engagierte sich der Sozialverein KARIMA als humanitäre Säule innerhalb der IGGÖ. Mit unterschiedlichen Initiativen und partnerschaftlicher Zusammenarbeit leistete KARIMA ihren Beitrag zur sozialen Unterstützung vulnerabler Gruppen innerhalb der muslimischen Gemeinschaft und darüber hinaus.



Stärkung der IGGÖ-Seelsorgestrukturen

KARIMA unterstützte 2024 aktiv die Arbeit der Abteilungen für Krankenhaus-, Telefon- und Gefängnisseelsorge der IGGÖ. Die Abteilungen erhielten nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch konkrete strukturelle Hilfe. Durch die Erweiterung des Seelsorger:innen-Pools und verbesserte Vernetzung konnten mehr Menschen in Krisensituationen erreicht werden. Diese nachhaltige Förderung sichert die wichtige Begleitung von Hilfesuchenden in schwierigen Lebensphasen.

Soforthilfe für Familien in Not

Besonders vulnerablen Gruppen wandte sich KARIMA durch unbürokratische Einzelfallhilfen zu. Insbesondere alleinerziehende Mütter, von Armut betroffene Familien und Geflüchtete erhielten direkte finanzielle Unterstützung.

Prävention durch Bildung

Im Kampf gegen Extremismus setzte KARIMA auf Bewusstseinsbildung. Gemeinsam mit der IGGÖ-Kontaktstelle für Extremismusprävention wurden Schulworkshops zu interkultureller Kompetenz, Antirassismus und Konfliktlösung durchgeführt. Diese präventive Bildungsarbeit stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und gibt Jugendlichen wertvolle Werkzeuge für ein respektvolles Miteinander an die Hand.

Humanitäre Hilfe in globalen Krisen

Die humanitäre Katastrophe in Gaza bewegte die muslimische Community zutiefst. KARIMA organisierte eine Spendenaktion zur Unterstützung der notleidenden Zivilbevölkerung vor Ort. Die Spendensammlungen wurden in Zusammenarbeit mit vertrauenswürdigen Partnerorganisationen umgesetzt.

Ein bedeutender Meilenstein war die Aufnahme von KARIMA als Mitglied der Armutskonferenz, dem größten Netzwerk zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Österreich und bringt hier ihre Perspektive ein. Damit ist die IGGÖ erstmals über ihre Sozialorganisation in diesem zivilgesellschaftlich relevanten Gremium vertreten.



Kontaktstelle für Extremismusprävention und Deradikalisierung

Im Jahr 2024 setzte die Kontaktstelle für Extremismusprävention und Deradikalisierung der IGGÖ ihre zentrale Rolle als Anlaufstelle für die muslimische Community, Institutionen und die Öffentlichkeit in Fragen der Extremismusprävention fort. Dabei standen folgende Schwerpunkte im Zentrum unserer Arbeit:

Betreuung von Moscheen und Einzelfällen

Ein wesentlicher Teil der Arbeit bestand in der präventiven Unterstützung von Moscheegemeinden in ganz Österreich. Dabei begleitete die Kontaktstelle sowohl strukturelle Anliegen als auch akute Fälle in enger Zusammenarbeit mit Imamen, Gemeindevorständen und Betroffenen.

Austausch mit Politik und Exekutive

Der regelmäßige Austausch mit Vertreter:innen aus Politik, Sicherheitsbehörden und relevanten staatlichen Stellen wurde weiter intensiviert. Die Kontaktstelle leistete hierbei einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und zur Förderung eines differenzierten Dialogs rund um sicherheitspolitisch sensible Themen.

Beratungsstelle Extremismus

Im Jahr 2024 hat die IGGÖ ihre Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Extremismus weiter intensiviert. Ein wesentlicher Bestandteil dieser verstärkten Partnerschaft ist die Beratung durch die IGGÖ in theologischen Fragen. Wichtige Themenfelder, die dabei in den Fokus rücken, sind unter anderem die Frage der islamischen Eheschließung unter Jugendlichen sowie die Thematik der Konvertierungen.

Zusätzlich zur theologischen Beratung wird die Kooperation projektbezogen ausgebaut. Ein besonders wichtiges Vorhaben ist ein gemeinsames Social-Media-Projekt, das 2025 startet.

Extremismusprävention macht Schule

Im Rahmen der Initiative „Extremismusprävention macht Schule“, die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Zusammenarbeit mit dem OeAD ins Leben gerufen wurde, verfolgt die IGGÖ das Ziel, Schüler:innen aller Altersstufen und Schultypen bundesweit für die Gefahren von Ungleichheitsideologien zu sensibilisieren und ihre Widerstandskraft gegenüber Radikalisierung zu stärken. Die Initiative bietet Reflexionsmöglichkeiten zu Fragen der Identität und des Zusammenlebens in einer pluralen Gesellschaft. Die Prävention setzt dabei frühzeitig an, ist niederschwellig und richtet sich gezielt an die Teilnehmerinnen im Klassenzimmer. Im Rahmen dieses Projekts bietet die IGGÖ über ihre Kontaktstelle für Extremismusprävention und Deradikalisierung den kostenlosen Workshop „Religiösen Extremismus erkennen“ an. In diesem

Workshop werden die Schüler:innen mit verschiedenen Extremismusdefinitionen vertraut gemacht und erlangen die Fähigkeit, unterschiedliche Phänomene im Bereich Extremismus differenziert zu betrachten und zu analysieren.

Schulischer Austausch zur Gaza-Thematik

Insbesondere die Eskalation im Nahostkonflikt ab Oktober 2023 hatte starke Auswirkungen auf das gesellschaftliche Klima, insbesondere an Schulen. Die Kontaktstelle war in diesem Zusammenhang in intensivem Austausch mit Lehrer:innen, Schüler:innen und Schulbehörden. In mehreren Bundesländern wurden Workshops und Gesprächsrunden angeboten, um Spannungen zu deeskalieren und das gegenseitige Verständnis zu stärken.

Interner Austausch – Vortrag bei IGGÖ-Klausur

Im Rahmen der Jahresklausur der IGGÖ hielt die Kontaktstelle einen umfassenden Vortrag zu aktuellen Entwicklungen in der Extremismusprävention sowie zu konkreten Handlungsempfehlungen für die muslimische Gemeindearbeit. Dabei wurden auch strategische Impulse für eine verstärkte Verankerung präventiver Maßnahmen innerhalb der IGGÖ-Strukturen vorgestellt.

Ansprechpartner für Medien

Als kompetente Ansprechpartnerin stand die Kontaktstelle Journalist:innen aus Print-, Online- und Rundfunkmedien zur Verfügung. Dabei wurden zahlreiche Interviews geführt, Hintergrundgespräche angeboten und Expertise zu extremismusrelevanten Themen bereitgestellt – stets mit dem Ziel, eine faktenbasierte und sachliche Berichterstattung zu fördern.



Interreligiöser Dialog

Stunde für den Frieden in der Hofburg

Am 25. Januar 2024 lud Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen auf Initiative der IGGÖ Vertreter:innen aller 16 in Österreich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften zu einer „Stunde für den Frieden“ in die Hofburg ein. Bei diesem Treffen betonten sowohl der Bundespräsident als auch die religiösen Vertreter:innen die gemeinsame Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und das gesellschaftliche Miteinander.



Dialog der Religionen beim 2. Rudolf-Gelbard-Symposium

Am 29. Januar 2024 diskutierte Präsident Ümit Vural gemeinsam mit Kardinal Christoph Schönborn, Oberrabbiner Jaron Engelmayer und Moderatorin Renata Schmidtkunz über das Verhältnis von Politik und Religion sowie die Rolle der Religionsgemeinschaften in der Demokratie.



Internationales Symposium zur Abu Dhabi-Erklärung

Am 5. Februar 2024 würdigten internationale Gäste aus Politik, Religion und Wissenschaft die Bedeutung der Abu Dhabi-Erklärung. Präsident Vural betonte in seiner Rede die Notwendigkeit, den Dialog zu fördern und Brücken zwischen den Religionen zu bauen.



Benefizsuppenessen der Katholischen Frauenbewegung

Am 19. Februar 2024 nahm das Referat für Gleichbehandlung und Frauenförderung der IGGÖ am Benefizsuppenessen der Katholischen Frauenbewegung teil. Die Veranstaltung thematisierte soziale Gerechtigkeit, Frauen-Empowerment und Klimaschutz.

Podiumsdiskussion zur religiösen Vielfalt im Bundesheer

Am 17. April 2024 fand im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien die Veranstaltung „Dialogplattform für Grundwehrdiener“ statt. Präsident Vural hob die Bedeutung religiöser und kultureller Vielfalt im Bundesheer hervor und betonte die Notwendigkeit eines professionellen Diversitätsmanagements. Unter den Diskutanten war auch Militärimam Kenan Čorbić, der die Rolle der islamischen Seelsorge und den interreligiösen Dialog innerhalb des Bundesheers erläuterte.

Auftaktveranstaltung „150 Jahre interreligiöse Vielfalt in Favoriten“

Am 15. April 2024 wurde die Veranstaltungsreihe mit einer Podiumsdiskussion eröffnet, bei der Vertreter:innen verschiedener Glaubensgemeinschaften, darunter der Erste Imam der Islamischen Religionsgemeinde Wien, Ermin Šehić, ihre Erfahrungen im interreligiösen Dialog teilten.

Zukunftsallianz für eine lebenswerte Zukunft

Am 28. Mai 2024 unterstützte die IGGÖ die Initiative zur Zukunftsallianz, die sich für einen breiten Dialog über nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung einsetzt. Präsident Vural betonte im Rahmen einer Pressekonferenz die spirituelle Verpflichtung zum Umweltschutz.



Interreligiöser Dialog

Doha Conference for Interfaith Dialogue 2024

Vom 7. bis 8. Mai 2024 nahm Präsident Vural an der interreligiösen Konferenz in Katar teil. Diskutiert wurde das Thema „Religionen und frühkindliche Bildung“ unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Veränderungen.

Fest der religiösen Minderheiten und Kulturen an der Uni Wien

Am 26. Mai 2024 fand im Arkadenhof der Universität Wien das Fest religiöser Minderheiten und Kulturen statt. Die Veranstaltung bot Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen die Möglichkeit, sich in einem offenen Rahmen kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen.

Wiener Religionsrat als Plattform für interreligiösen Austausch

Der Wiener Religionsrat wurde auf Initiative von Bürgermeister Michael Ludwig gegründet und bot im August 2024 erneut eine Plattform für den Dialog zwischen verschiedenen Religionsgemeinschaften, um das friedliche Zusammenleben zu fördern.

Campus der Religionen zu Gast bei der IGGÖ

Am 18. September 2024 empfing die IGGÖ Mitglieder des Campus der Religionen zu einem Austausch im Präsidialbüro. Das Treffen diente dem Dialog und der Förderung einer harmonischen Gesellschaft.



Tag der Religionen in Graz

Am 22. September 2024 wurde der erste „Tag der Religionen“ in Graz veranstaltet. Die Mevlana Moschee diente als Gastgeberin und öffnete ihre Türen für Besucher:innen, um den interreligiösen Austausch zu stärken.

Tag der offenen Moschee

Am 20. Oktober 2024 öffneten zahlreiche Moscheen in Österreich ihre Türen für Besucher:innen. Die Veranstaltung förderte den interreligiösen Austausch und informierte über den Islam. Ein besonderes Highlight war die Präsentation des Buches „Das islamische Erbe Österreichs“.



Interreligiöses Forum in Abu Dhabi

Vom 13. bis 15. November 2024 nahm Präsident Vural am 1st Intercultural and Interreligious Dialogue Forum in Abu Dhabi teil. In seiner Rede hob er hervor, dass interreligiöser Dialog eine Grundlage für sozialen Frieden und gegenseitiges Verständnis bildet.



Enquete zur Zukunft des Religionsunterrichts

Am 18. November 2024 fand eine Enquete zur Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts statt. Vertreter:innen von neun Religionsgemeinschaften diskutierten über neue Unterrichtsmodelle zur Förderung von Demokratie und interreligiösem Verständnis.

Internationales

5 Jahre Abu Dhabi-Erklärung

Zum 5. Jahrestag der „Deklaration von Abu Dhabi“ fand das internationale Symposium „International Day of Human Fraternity – Five Years Abu Dhabi Declaration“ statt. Hochrangige Vertreter:innen aus Politik, Religion und Wissenschaft betonten die Bedeutung des Dokuments für Geschwisterlichkeit und gegenseitigen Respekt. Präsident Ümit Vural hob die Notwendigkeit des interreligiösen Dialogs hervor und rief dazu auf, Brücken zwischen den Gemeinschaften zu bauen. Zu den Gästen zählten u. a. Kardinal Christoph Schönborn, Sheikh Abdullah Mohammed Khaled Ahmed Al Qasimi und Oberrabbiner Jaron Engelmayer.

Doha Conference for Interfaith Dialogue 2024

Vom 7. bis 8. Mai 2024 nahm Präsident Vural an der 15. Doha Conference for Interfaith Dialogue teil, die vom Doha International Center for Interfaith Dialogue (DICID) in Katar organisiert wurde. Unter dem Leitthema „Religionen und frühkindliche Bildung im Licht zeitgenössischer familiärer Veränderungen“ diskutierten Vertreter:innen verschiedener Glaubensrichtungen über die Rolle von Religion in der Familienerziehung und den gesellschaftlichen Wandel.

1st Intercultural and Interreligious Dialogue Forum in Abu Dhabi

Vom 13. bis 15. November 2024 nimmt Präsident Vural als Teil einer österreichischen Delegation am ersten „Intercultural and Interreligious Dialogue Forum“ in Abu Dhabi teil. In seiner Rede betonte er die zentrale Rolle des interreligiösen Dialogs für sozialen Frieden und gegenseitiges Verständnis. Er verwies auf bewährte Initiativen in Österreich, wo Religionsgemeinschaften, staatliche Institutionen und zivilgesellschaftliche Organisationen eng zusammenarbeiten. Neben Vural nahmen u. a. Gemeinderabbiner Schlomo Hofmeister, Bischof Werner Freistetter und Prof. Zekirija Sejдини teil.

Besuch des Großmuftis von Bosnien und Herzegowina

Erstmals besuchte Dr. Husein Kavazović, Großmufti von Bosnien und Herzegowina, die IGGÖ. Gemeinsam mit Präsident Vural unterzeichnete er ein Memorandum of Understanding zur Stärkung der theologischen Zusammenarbeit, insbesondere in der Ausbildung und Seelsorge. Vural betonte die Bedeutung dieser Partnerschaft für gemeinsame Lösungen in einer pluralistischen Gesellschaft. Ein weiterer Höhepunkt seines Besuchs ist eine Fachtagung zur Imam-Ausbildung in Österreich, bei der Kavazović ein Grußwort sprechen wird.

Diplomatische Treffen

Im Rahmen der internationalen Beziehungen empfing die IGGÖ 2024 mehrere Botschafter:innen aus verschiedenen Ländern. Die Gespräche dienten der Vertiefung des interreligiösen Dialogs und der Entwicklung neuer Kooperationsprojekte. Die IGGÖ bedankt sich für den wertvollen Austausch und setzt sich weiterhin für eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partner:innen ein.



Veranstaltungen

Ramadan 2024 – Ein Monat der Solidarität

Der Ramadan 2024 stand unter dem Motto „Menschsein verbindet“, das die gemeinsamen Erfahrungen, Werte und Emotionen der Menschheit betont, die uns über religiöse und kulturelle Unterschiede hinweg verbinden.

Ramadan ist traditionell ein Monat des Verzichts, der Reflexion und der Solidarität. Neben den spirituellen Aspekten und den Zusammenkünften in den Moscheen richtete die IGGÖ auch ihre Aufmerksamkeit auf die dramatische Situation im Gazastreifen. Die fortwährende humanitäre Krise in Gaza überschattete den Ramadan und führte dazu, dass die IGGÖ ihre Mitglieder dazu aufrief, nicht nur ihre Fitra-Abgabe zu leisten, sondern sich auch an Spendenaktionen für Gaza zu beteiligen.

Im Ramadan 2024 fanden zahlreiche innermuslimische und interreligiöse Veranstaltungen statt. Besonders hervorzuheben ist der interreligiöse Iftar, der erstmals in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium organisiert wurde. Bei diesem Iftar, der am 19. März 2024 stattfand, versammelten sich Vertreter:innen aus verschiedenen Kirchen, Religionsgemeinschaften, der Politik sowie der Diplomatie und Wissenschaft. Bei der Veranstaltung wurden die Solidarität und das Engagement der Religionsgemeinschaften im Kampf gegen Hass und Gewalt sowie ihr Einsatz für ein friedliches Zusammenleben gewürdigt.

Erstmals nach der Corona-Pandemie organisierte die IGGÖ wieder einen innermuslimischen Iftar und nahm an mehreren interreligiösen Iftar-Veranstaltungen teil, darunter eine vom Jugendverband der IGGÖ im ehemaligen Afro-Asiatischen Institut. Zudem war die IGGÖ bei Einladungen von Moschee- und Kultusgemeinden sowie bei politischen Veranstaltungen vertreten, darunter Treffen mit dem Wiener Bürgermeister und der Kultusministerin.

Der Ramadan 2024 war ein Monat der intensiven Solidarität, des interreligiösen Dialogs und des gemeinschaftlichen Engagements. Die IGGÖ trug weiterhin maßgeblich zu einem friedlichen Zusammenleben und zur Förderung von Toleranz und Respekt in Österreich bei.





Veranstaltungen

Gartenempfang zum Opferfest

Ein besonderes Highlight im Jahreskalender der IGGÖ war der festliche Gartenempfang, der anlässlich des vergangenen Opferfestes im Innenhof der IGGÖ-Zentrale stattfand. Zu diesem feierlichen Anlass konnten wir zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Funktionär:innen, Lehrer:innen, Obleute der Moscheen sowie Vertreter:innen des diplomatischen Corps. Die Veranstaltung stand im Zeichen des freudigen Austauschs und der Begegnung und bot eine wertvolle Gelegenheit, das Opferfest gemeinsam zu würdigen und die Bedeutung dieses wichtigen islamischen Feiertags zu reflektieren.

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung war die Teilnahme von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, der sich nach einem konstruktiven Gespräch mit IGGÖ-Präsident Ümit Vural und weiteren Vertreter:innen der IGGÖ dem festlichen Empfang anschloss. Seine Anwesenheit unterstrich die Bedeutung des Dialogs zwischen Staat und Religionsgemeinschaften und trug zu einer bereichernden Atmosphäre bei.



Tag der offenen Moschee

Auch in diesem Jahr öffneten zahlreiche Moscheen der IGGÖ ihre Türen und luden Interessierte zum interreligiösen Austausch ein. Besucher:innen aus unterschiedlichsten religiösen und kulturellen Hintergründen nutzten die Gelegenheit, die islamischen Gebetshäuser kennenzulernen und mit Gemeindemitgliedern ins Gespräch zu kommen.

Besonders großes Interesse galt der islamischen Architektur und der historischen Bedeutung des Islams in Österreich. In Wien fand zudem die Präsentation des Buches „Das islamische Erbe Österreichs“ von Gernot Galib Stanfel großen Anklang. Zahlreiche Moscheen in allen Bundesländern, von Linz über Graz bis Klagenfurt, trugen mit vielfältigen Programmen zu einem offenen und wertschätzenden Dialog bei.

Die IGGÖ dankt allen teilnehmenden Moscheen, ehrenamtlichen Helfer:innen sowie den zahlreichen Gästen aus Politik, Kirchen und der Zivilgesellschaft. Der Tag der offenen Moschee bleibt ein wichtiger Beitrag zum interkulturellen Dialog und zum friedlichen Miteinander in Österreich.



Tag des Ehrenamts

Anlässlich des Internationalen Tages des Ehrenamts am 5. Dezember 2024 sprach die IGGÖ allen, die sich ehrenamtlich in ihren Reihen engagieren, im Rahmen eines Empfangs ihren tiefsten Dank und Anerkennung aus.

Egal, ob in der Gefängnis-, Telefon- oder Krankenhauseelsorge, in den Religionsgemeinden, Moscheen und Vereinen, im Bildungswesen, im Umweltschutz oder in der Wohltätigkeit – Ihre wertvolle Arbeit ist weitreichend und wirkt in allen Bereichen unseres Lebens. Sie sind es, die mit Ihrem Engagement Brücken bauen, Herzen öffnen und die Gemeinschaft stärken.

Besonders in Zeiten, in denen die muslimische Gemeinschaft und die Gesellschaft als Ganzes mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert sind, sei es politisch, gesellschaftlich oder in Bezug auf soziale Gerechtigkeit, zeigt Ihr unermüdlicher Einsatz, dass Solidarität, Mitgefühl und Engagement keine leeren Worte, sondern tragende Säulen unserer Gemeinschaft und Gesellschaft sind.

Ihr Beitrag im Rahmen der IGGÖ ist von unschätzbarem Wert und verdient unseren größten Respekt und unsere vollste Unterstützung. Sie tragen durch Ihre Arbeit dazu bei, dass die Werte des Islam – wie Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe – in unserer Gesellschaft lebendig bleiben und weitergetragen werden.



Sicherheit

Gemeinsam.Sicher

Im Jahr 2024 wurde die erfolgreiche Kooperation der IGGÖ mit der Initiative Gemeinsam.Sicher weiter ausgebaut. Nachdem das Pilotprojekt 2021 in den Wiener Gemeindebezirken 2 und 20 gestartet wurde, sind nun auch weitere Bezirke in Wien hinzugekommen, wodurch das Netzwerk zwischen der Wiener Polizei und den Moscheen der IGGÖ weiter gestärkt werden konnte. Ziel des Projekts bleibt die Förderung eines professionellen Sicherheitsdialogs zwischen den Polizeidienststellen und den Moscheen, um das Vertrauen in die Polizei zu erhöhen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Besonders hervorzuheben ist die Erweiterung des Projekts im Bereich der Sicherheit von Frauen, insbesondere im Kontext von Gewalt gegen Frauen. In diesem Bereich wurden im Jahr 2024 neue Kooperationen und Maßnahmen entwickelt, um präventive Ansätze und Hilfsangebote zu intensivieren. Durch die Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen sozialen Institutionen konnte das Thema Frauenrechte und Gewaltschutz weiter in den Fokus gerückt werden, und es wurden neue Wege gefunden, wie die Moscheen der IGGÖ als Anlaufstellen für Betroffene dienen können.

PARTES-Projekt

Im Jahr 2024 war die IGGÖ als Partner des PARTES-Projekts aktiv und engagiert. Das Projekt, das sich dem Schutz von Gotteshäusern und der Förderung eines professionellen Sicherheitsdialogs widmet, umfasst die Zusammenarbeit zwischen religiösen Gemeinschaften und lokalen Behörden. Im Rahmen dieser Partnerschaft nahm die IGGÖ an mehreren Sitzungen und Workshops teil, die auf die Verbesserung der Sicherheitskonzepte und die Prävention von Extremismus abzielten.

Die IGGÖ brachte ihre Erfahrungen und Expertise ein, um die Zusammenarbeit zwischen Moscheen und lokalen Behörden zu stärken und den interreligiösen Dialog im Bereich Sicherheit und Prävention weiter zu fördern. In diesen Veranstaltungen wurden verschiedene Aspekte der Sicherheitsarbeit thematisiert, darunter auch spezifische Bedrohungen für religiöse Stätten und die Entwicklung von proaktiven Maßnahmen. Durch die aktive Teilnahme an diesen Treffen trug die IGGÖ dazu bei, das Bewusstsein für die Bedrohungen gegen Gotteshäuser zu schärfen und Lösungen zu erarbeiten, die den Schutz von Moscheen und anderen religiösen Einrichtungen langfristig sichern.



IGGÖ in den Bundesländern

Islamische Religionsgemeinde Burgenland

Im Jahr 2024 konnte die Islamische Religionsgemeinde Burgenland erneut wichtige Beiträge zum gesellschaftlichen Miteinander, zur seelsorgerischen Betreuung sowie zum institutionellen Dialog leisten. Die Aktivitäten spiegeln das kontinuierliche Bemühen wider, als verlässlicher Ansprechpartner für Politik, Behörden, Sicherheitsorgane und Mitglieder der muslimischen Community im Burgenland präsent zu sein.

Gespräche mit politischen Vertreterinnen und Vertretern

Die IRG Burgenland führte im Laufe des Jahres mehrere konstruktive Gespräche mit politischen Entscheidungsträger:innen. Themen wie die Integration, religiöse Vielfalt sowie konkrete Anliegen der muslimischen Gemeinden im Burgenland standen dabei im Fokus. Der offene Dialog stärkte das gegenseitige Verständnis und trug zur Sichtbarkeit muslimischer Anliegen auf Landesebene bei.

Zusammenarbeit mit der Polizei

Die Religionsgemeinde wurde mehrfach von der Polizei kontaktiert und stand dabei jederzeit für Auskünfte zu religionsbezogenen Fragen zur Verfügung. Die IRG Burgenland sieht sich als Brücke zwischen Sicherheitsbehörden und muslimischer Bevölkerung und leistet so einen aktiven Beitrag zur gesellschaftlichen Stabilität und zum Abbau von Unsicherheiten.

Konversionen

Im Jahr 2024 fanden zwei Konversionen zum Islam im Rahmen der IRG Burgenland statt. Diese bedeutsamen Schritte wurden seelsorgerisch begleitet und unter Einhaltung der offiziellen Vorgaben der IGGÖ durchgeführt. Die Gemeinde freut sich über das Vertrauen, das ihr in solchen spirituell tiefgreifenden Momenten entgegengebracht wird.

Austausch innerhalb der Religionsgemeinde

Der interne Austausch mit den Mitgliedern der IRG Burgenland wurde auch 2024 intensiv gepflegt. Regelmäßige Gespräche, gegenseitige Unterstützung und gemeinschaftliche Treffen stärkten den inneren Zusammenhalt und trugen dazu bei, aktuelle Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

Teilnahme an der IGGÖ-Sitzung in Salzburg

Die IRG Burgenland war auch auf überregionaler Ebene aktiv und nahm an der offiziellen Sitzung der IGGÖ in Salzburg teil. Die dort behandelten Themen und Impulse wurden im Anschluss in die eigene Gemeindegearbeit integriert und weitergetragen.

Die Islamische Religionsgemeinde Burgenland blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück, das von Dialog, Engagement und Verantwortung geprägt war. Für das Jahr 2025 sind der weitere Ausbau des Netzwerks zu politischen und gesellschaftlichen Akteuren sowie die Intensivierung gemeindeinterner Aktivitäten geplant.



IGGÖ in den Bundesländern

Islamische Religionsgemeinde Kärnten

Dialog mit politischen Vertreter:innen

Im vergangenen Jahr hat die IRG Kärnten den Dialog mit politischen Entscheidungsträger:innen aktiv ausgebaut. In mehreren konstruktiven Gesprächen wurden zentrale Anliegen der muslimischen Gemeinschaft zur Sprache gebracht – etwa Fragen rund um Religionsfreiheit, gesellschaftliche Teilhabe sowie Bildungs- und Integrationspolitik. Diese Begegnungen leisteten einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und halfen dabei, aktuelle Herausforderungen offen und lösungsorientiert anzugehen.

Besuche in den Gemeinden und Moscheen

Zur Stärkung des innergemeindlichen Zusammenhalts und zur aktiven Unterstützung der lokalen Gemeindearbeit fanden zahlreiche Besuche in regionalen Einrichtungen und Moscheen statt. Stationen waren unter anderem das Bildungs- und Kulturzentrum in Wolfsberg, die Moschee der Türkisch-Islamischen Kultusgemeinde in Wolfsberg, das BKZ in Klagenfurt, das BKZ in St. Veit an der Glan, die Srebrenica-Moschee in Klagenfurt sowie die Weiße Moschee in Villach. Diese Begegnungen boten wertvolle Gelegenheiten zum persönlichen Austausch und gaben tiefe Einblicke in die vielfältige Arbeit und die Bedürfnisse der Gemeinden vor Ort.

Fachtagung zur Imame- und Seelsorgeausbildung

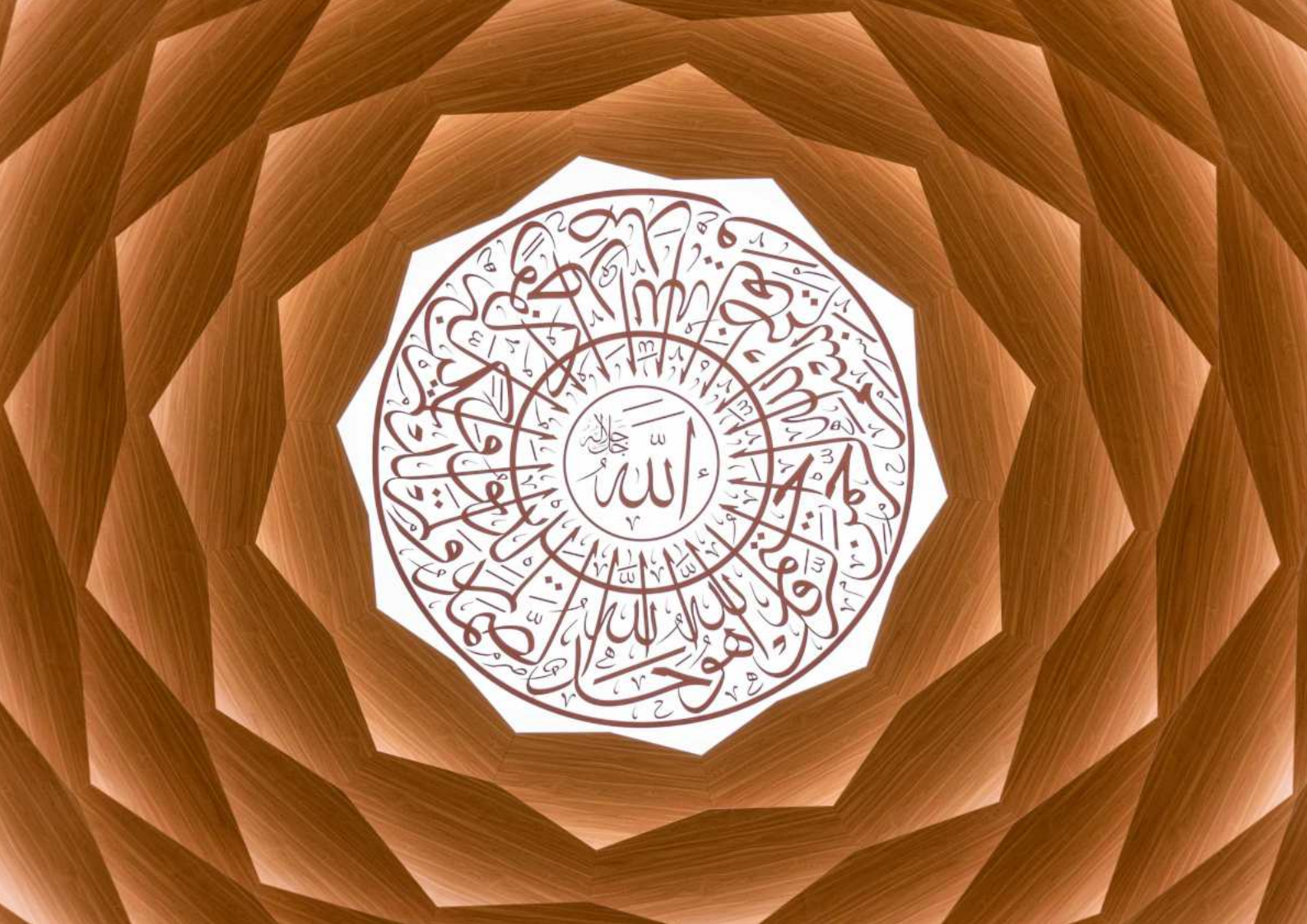
Ein besonderes Highlight des Jahres war die Teilnahme an der Fachtagung zur Einführung einer Imame- und Seelsorgeausbildung in Österreich. Im Zentrum der Diskussion stand das große Potenzial eines Ausbildungsmodells, das islamische Theologie, seelsorgerische Praxis und gesellschaftliche Verantwortung vereint. Dabei wurde die Notwendigkeit betont, alle relevanten Akteur:innen – von den muslimischen Gemeinden über Wissenschaft und Politik bis hin zur Zivilgesellschaft – in diesen Prozess einzubeziehen. Nur in enger Zusammenarbeit kann ein nachhaltiges Modell entstehen, das nicht nur den Muslim:innen, sondern der gesamten Gesellschaft zugutekommt.

Friedhofsbesuch in Gedenken

Einen besonderen Moment des Innehaltens bildete der gemeinsame Besuch des islamischen Friedhofs mit dem Vorsitzenden Adem Pehlic. In einer würdevollen Atmosphäre wurde der verstorbenen Gemeindemitglieder gedacht. Diese stille Geste des Gedenkens war Ausdruck von Gemeinschaft, Respekt und religiöser Verantwortung.

Teilnahme an der IGGÖ-Sitzung in Salzburg

Auch auf bundesweiter Ebene war die IRG Kärnten aktiv vertreten. Die Teilnahme an der offiziellen Sitzung der IGGÖ in Salzburg bot die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen und neue Impulse für die Gemeindearbeit zu gewinnen. Die dort behandelten Themen wurden im Anschluss aufgegriffen und flossen in die Arbeit der Kärntner Gemeinden ein – ein wichtiges Zeichen der Verbindung zwischen lokaler Praxis und gesamtösterreichischer Verantwortung.



IGGÖ in den Bundesländern

Islamische Religionsgemeinde Niederösterreich

Im Jahr 2024 setzte die Islamische Religionsgemeinde Niederösterreich ihre vielfältigen Aktivitäten fort, wobei der Fokus auf interreligiösem Dialog, Bildungsinitiativen, kulturellen Veranstaltungen und gesellschaftlichem Engagement lag.

Das Jahr begann mit Vorstandsmeetings, um die Planungen und strategischen Ausrichtungen der Gemeinde abzustimmen. Im Juni fand ein wichtiges Vorstandsmeeting mit dem neu gewählten Vorstand statt, bei dem der Vorsitzende Herr Katik und sein Team ihre zukünftigen Projekte und Pläne vorstellten. Im September nahm die Religionsgemeinde an der IGGÖ-Klausur in Hallein, Salzburg, teil, was eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch mit anderen Gemeinden bot.

Die Religionsgemeinde setzte auf eine starke Bildungsarbeit. Regelmäßig fanden Vorträge zu religiösen und gesellschaftlichen Themen statt, beispielsweise über „Der Glaube“, „Der Monat Ramadan“, „Prophet Musa (as)“, „Iman - der Glaube an Allah“ sowie „Die Täuschung - die weltliche Verführung“. Auch spezifische Workshops wie „MuslimIn sein in Österreich“ richteten sich an verschiedene Zielgruppen, darunter insbesondere Frauen.

Das Tangente-Projekt, das bereits im Herbst 2023 gestartet wurde, entwickelte sich auch 2024 weiter. Neben mehreren Treffen – sowohl online als auch vor Ort im Büro der Religionsgemeinde – wurde im Jänner ein kreativer Workshop organisiert, der Raum für künstlerische Betätigung und gemeinsames Schaffen bot.

Der interreligiöse Austausch war ein zentrales Anliegen der Religionsgemeinde. So beteiligte man sich an Dialogveranstaltungen wie dem „Frauentisch“ zum Internationalen Frauentag oder dem interreligiösen Dialog zum Thema „Islamische Tierethik“ mit der Abendschule HTL St. Pölten. Weitere Höhepunkte waren die Teilnahme an der Veranstaltung „Für statt gegeneinander“ in der Emmausgemeinschaft Viehofen sowie die aktive Mitgestaltung des Tags der offenen Moschee in der Moschee St. Pölten.

Auch im sozialen Bereich engagierte sich die Religionsgemeinde intensiv. Im Rahmen der Aktion #rosesagainstviolence setzte man im MakerSpace Amstetten ein Zeichen gegen Gewalt. Ebenso unterstützten Mitglieder der Gemeinde das Fastenbrechen (Iftar) in verschiedenen Moscheen und bei Veranstaltungen in Kooperation mit der Stadt Melk und der arabischen Community.

Vertreter der Religionsgemeinde führten zahlreiche Gespräche mit politischen und religiösen Institutionen. Unter anderem trafen sie die Bildungslandesrätin und Fachinspektorin, nahmen an einer Expert:innenrunde im Stiftsgymnasium Melk teil und besuchten das Priesterjubiläum in Traiskirchen. Im November folgte eine Einladung zur Podiumsdiskussion „Angst und Zuversicht“ in Waidhofen/Ybbs sowie ein Treffen mit dem Präsidenten der IGGÖ.

Den Ausklang des Jahres bildete das traditionelle Jahresabschlussmeeting des Vorstands. Neben einem Rückblick auf die zahlreichen Aktivitäten und Projekte stand hier die Planung für das kommende Jahr im Fokus.



IGGÖ in den Bundesländern

Islamische Religionsgemeinde Oberösterreich

Im Jahr 2024 war die Islamische Religionsgemeinde Oberösterreich (IRG OÖ) erneut in zahlreichen gesellschaftlich relevanten Bereichen aktiv. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die zentralen Aktivitäten und Initiativen in den Bereichen Bildung, interreligiöser Dialog, Gedenkkultur, Umweltengagement und innergemeinschaftliche Entwicklung.

Am 1. März 2024 lud der erste Imam, Prof. Saudin Lopo, zur zweiten Imame-Sitzung zur Vorbereitung auf den Fastenmonat Ramadan ein. Die Sitzung betonte die wichtige Rolle der Imame in einer multireligiösen Gesellschaft sowie die Notwendigkeit kontextbezogener religiöser Vermittlung. Fachinspektor Senad Podojak sprach über die Herausforderungen und Chancen des islamischen Religionsunterrichts. Der stellvertretende Imam Hajret Beluli hob die Bedeutung des interreligiösen Engagements hervor.

Am 14. März nahm die IRG OÖ am interreligiösen Fastenbrechen der Kultusgemeinde Islamische Föderationen teil. Vertreter:innen aus Religion, Politik und Bildung – darunter Bischof Manfred Scheuer sowie Mitglieder der Pädagogischen Hochschule Linz – waren anwesend. Der Abend stand im Zeichen des Miteinanders, des Respekts und des interreligiösen Dialogs.

Am 6. April versammelten sich über 300 Jugendliche in der Džemat Vöcklabruck zum gemeinsamen Fastenbrechen. Bildungsreferent Muharrem Keskin hielt einen Vortrag zur spirituellen Bedeutung des Ramadan. Die Veranstaltung förderte das Gemeinschaftsgefühl der muslimischen Jugend im Bundesland.

Am 9. April gedachte die IRG OÖ der Verstorbenen auf dem muslimischen Gräberfeld des Friedhofs St. Martin. Imame rezitierten aus dem Koran und sprachen Bittgebete. Diese Zeremonie war Ausdruck gemeinschaftlicher Erinnerung und spiritueller Verbundenheit.

Zwischen Mai und Juni bot die IRG OÖ einen Online-Basiskurs in deutscher Sprache unter dem Titel „Islam verstehen & leben“ an. Ziel war es, (neuen) Muslim:innen sowie Interessierten grundlegende Kenntnisse über den Islam zu vermitteln. Der Kurs stieß auf großes Interesse.

Am 17. Mai begann die Fortbildungsreihe „IQRA verbindet“ in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz. Ziel ist die qualitative Weiterentwicklung des Moscheeunterrichts durch fundierte pädagogische und theologische Weiterbildung für Lehrende.

Am 24. Mai fand eine Vorstandssitzung statt, in deren Rahmen neue Referent:innen für die aktuelle Amtsperiode berufen wurden. Der Vorstand sprach den ausgeschiedenen Funktionär:innen der Periode 2018–2023 seinen Dank aus.

Ebenfalls im Mai beteiligte sich die IRG OÖ an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Weltreligionen im Spiegel der Migration“ im Rahmen der Kulturhauptstadt-Initiative „Salzkammergut 2024“. Der stellvertretende Imam Hajret Beluli diskutierte mit Vertreter:innen anderer Glaubensgemeinschaften über Migration und Integration.

Am 28. Juni wurde die Bashkimi Linz Moschee der Kultusgemeinde ALKIG als erste Moschee Österreichs in das Klimabündnis Oberösterreich aufgenommen. Die IRG OÖ begleitete diesen zukunftsweisenden Schritt, der Umweltschutz mit religiösem Leben verbindet, aktiv.

Am 20. Oktober öffneten mehrere Moscheen in Oberösterreich – darunter in Linz, Traun und Perg – ihre Türen für interessierte Besucher:innen. Die IRG OÖ ermöglichte Einblicke in den muslimischen

Alltag, förderte den Abbau von Vorurteilen und den Dialog mit der Mehrheitsgesellschaft. Der Dank galt den zahlreichen Helfer:innen, die den Tag aktiv mitgestalteten.

Am 27. Oktober empfing Vorsitzender Binur Mustafi den Mufti der IGGÖ im Büro der IRG in Linz. Anlass war der „Koranabend“ in Vorchdorf, wo Mustafi eine Rede über die spirituelle Bedeutung des Korans hielt. Der Besuch unterstrich die enge Verbundenheit mit der zentralen Leitung der IGGÖ.

Am 16. November fand die Generalversammlung der IRG OÖ in Vorchdorf statt. Vorsitzender Mustafi sowie die Leiter:innen der Referate berichteten über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Themenschwerpunkte waren Bildung, Jugendförderung, Frauenbeteiligung und interreligiöser Dialog. Mustafi betonte die Wichtigkeit aktiver Partizipation.

Am 13. Dezember veranstaltete die IRG OÖ eine Lesung in der Nur Moschee Linz mit dem Autor Gernot Galib Stanfel, der sein Buch „Das islamische Erbe Österreichs“ vorstellte. Die Veranstaltung beleuchtete die kulturelle Mitgestaltung muslimischer Menschen in der österreichischen Geschichte.

Zum Jahresabschluss fand eine weitere Ima-Sitzung statt, bei der die Jahresaktivitäten reflektiert und kommende Projekte besprochen wurden. Vorsitzender Mustafi hob die Bedeutung einer aktiven Zusammenarbeit mit der IGGÖ und die Rolle der Ima als verantwortungsbewusste religiöse Wegbegleiter.

Die IRG OÖ blickt auf ein ereignisreiches und engagiertes Jahr 2024 zurück. Mit Veranstaltungen in den Bereichen Bildung, interreligiöser Dialog, Umweltverantwortung und gesellschaftlicher Teilhabe hat sie wesentlich zum Zusammenhalt innerhalb der muslimischen Gemeinschaft sowie zur Verständigung mit der Mehrheitsgesellschaft beigetragen.



IGGÖ in den Bundesländern

Islamische Religionsgemeinde Salzburg

Die Islamische Religionsgemeinde Salzburg blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Zu Jahresbeginn wurde erfolgreich der Vorstand mit engagierten Mitgliedern etabliert, um die Arbeit effizient zu strukturieren und Projekte gezielt umzusetzen. In den ersten Monaten wurden 30 Moscheegemeinden besucht, um den Austausch zu fördern, die Obleute und Vorstandsmitglieder kennenzulernen und Bedarfe zu ermitteln.

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf den Antrittsbesuchen bei politischen und gesellschaftlichen Institutionen in Salzburg. Dazu zählten Treffen mit Franz Lackner, dem Erzbischof von Salzburg, Wilfried Haslauer, dem Landeshauptmann von Salzburg, Bernhard Auinger, dem Bürgermeister der Stadt Salzburg, sowie mit zahlreichen Stadträt:innen. Auch Organisationen wie die Plattform Menschenrechte, das Rote Kreuz, der Samariterbund und das Landeskrankenhaus gehörten zu den Gesprächspartner:innen. Diese Besuche stärkten die Vernetzung und schufen eine Grundlage für zukünftige Kooperationen.

Zudem wurden zahlreiche Institutionen und Persönlichkeiten in den Büroräumen empfangen, darunter Vertreter:innen des Stadtpolizeikommandos, der Plattform Menschenrechte, interreligiöse Arbeitsgruppen sowie Beamt:innen des Magistrats.

Es konnten Projekte in den Bereichen innermuslimischer Dialog, interreligiöse Zusammenarbeit und interkulturelle Verständigung initiiert werden. In Kooperation mit der Stadt Salzburg wurden einige Projekte bereits umgesetzt. Auch die Jugendreferen:tinnen setzten wertvolle Impulse durch Projekte mit staatlichen Einrichtungen. Insgesamt konnte die Vernetzungsarbeit weiter ausgebaut werden, sodass die Religionsgemeinde nun fest in der Stadtgesellschaft verankert ist.

Ein besonderes Highlight war das Großprojekt „Brücken bauen in der Kommune“, das mit Beteiligung von Vertreter:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz den interreligiösen und gesellschaftlichen Dialog fördert. Das zweijährige Projekt wird weiterhin einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Austausch leisten.

Für den Ramadan 2025 wurden zwei bedeutende Projekte vorbereitet: das interkulturelle Fastenbrechen in Privathaushalten, bei dem Muslim:innen Politiker:innen und andere Persönlichkeiten einladen, sowie ein gemeinsames Fastenbrechen mit der Stadt Salzburg. Zudem besuchte der Erste Imam der IRG alle Moscheen und beschäftigte sich mit wichtigen religiösen Themen wie Konvertierungen und islamischen Trauungen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird kontinuierlich über die Social-Media-Kanäle gepflegt, um Transparenz zu schaffen und die Gemeinschaft stets auf dem Laufenden zu halten.



IGGÖ in den Bundesländern

Islamische Religionsgemeinde Steiermark

Die Arbeit der IRG Steiermark im Jahr 2024 stand im Zeichen der Stärkung interner Strukturen, des Ausbaus der interreligiösen und politischen Zusammenarbeit sowie der Initiierung neuer Projekte. Die Aktivitäten umfassten Moscheebesuche, Generalversammlungen, Imame-Sitzungen, interreligiöse und politische Dialoge sowie interne Projekte und Veranstaltungen der IRG und IGGÖ.

Zu Jahresbeginn wurden zahlreiche Moscheebesuche im gesamten Bundesland durchgeführt, um den Austausch mit den Vertreter:innen der Kultus- und Moscheegemeinden zu intensivieren und einen Vorstand zu etablieren, der die Vielfalt der muslimischen Gemeinschaft in der Steiermark repräsentiert. Diese Treffen dienten der strategischen Planung, der Projektkoordination und der Abstimmung mit der IGGÖ auf Bundesebene. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Stärkung der internen Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der IRG, um eine effizientere Organisation und Umsetzung von Projekten zu gewährleisten.

Im Sommer wurde der neue Vorstand der IRG Steiermark offiziell etabliert und durch den Obersten Rat der IGGÖ bestätigt. Dadurch konnten die verschiedenen Referate, darunter Frauen, Jugend, Bildung, Bestattung und Medien, ihre Arbeit aufnehmen und eigenständige Projekte umsetzen.

Auch im Jahr 2024 engagierte sich die IRG Steiermark intensiv im interreligiösen Dialog und im Austausch mit politischen Entscheidungsträger:innen. Durch die Teilnahme an interreligiösen Veranstaltungen, gemeinsamen Projekten und politischen Gesprächen wurde der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt. Kooperationen mit religiösen und politischen Institutionen wurden vertieft und neue Netzwerke aufgebaut. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Landes- und Stadtpolitik sowie mit anderen Religionsgemeinschaften wurde intensiviert, um gemeinsame Ziele nachhaltig zu verfolgen.

Besondere Höhepunkte im Bereich der interreligiösen Arbeit waren der interreligiöse Iftar in Zusammenarbeit mit dem Afro-Asiatischen Institut und der erstmals in Graz veranstaltete Tag der Religionen 2024. Diese Events leisteten einen wertvollen Beitrag zur Förderung des interreligiösen Austauschs und zum Abbau von Vorurteilen, indem sie eine Plattform für offenen Dialog und gegenseitiges Verständnis schufen. Zudem wurde der bereits etablierte Tag der offenen Moschee erfolgreich durchgeführt und weiter ausgebaut.

Auch die interne Arbeit wurde konsequent weiterentwickelt. Mehrere wichtige Treffen und Veranstaltungen förderten den Austausch mit den Moscheegemeinden sowie die gemeinsame Planung mit wichtigen Akteur:innen der muslimischen Community. Diese Maßnahmen stärkten die Zusammenarbeit und trugen zur effizienten Umsetzung der IRG-Ziele bei.

Das Jahr 2024 war für die IRG Steiermark geprägt von einer Vielzahl an Aktivitäten, die sowohl die internen Strukturen als auch die Zusammenarbeit mit politischen und interreligiösen Partnern nachhaltig stärkten. Der regelmäßige Austausch mit den eigenen Mitgliedern und Vertreter:innen ermöglichte eine zielgerichtete Steuerung der Organisation. Gleichzeitig förderten der interreligiöse Dialog und die politische Zusammenarbeit die Sichtbarkeit und Akzeptanz der muslimischen Gemeinschaft in der Steiermark. Insgesamt konnte die IRG Steiermark ihre Rolle als Akteurin im religiösen und gesellschaftlichen Leben der Region weiter ausbauen.



IGGÖ in den Bundesländern

Islamische Religionsgemeinde Tirol

Das Jahr 2024 war für die Islamische Religionsgemeinde Tirol geprägt von zahlreichen bedeutenden Aktivitäten, Gesprächen und Kooperationen, die das interreligiöse Miteinander, die institutionelle Zusammenarbeit sowie die seelsorgerische und gemeinschaftliche Betreuung der muslimischen Bevölkerung in Tirol weiter gestärkt haben.

Besuch des muslimischen Soldatenfriedhofs

Ein besonderer Moment des Gedenkens war der Besuch des muslimischen Soldatenfriedhofs in Innsbruck. Dieser Besuch wurde mit der Absicht durchgeführt, künftig eine gemeinsame, zentral organisierte Veranstaltung aller islamischen Gemeinden Tirols durchzuführen – koordiniert durch die IGGÖ. Ziel ist es, dieses historische und spirituelle Gedenken institutionell zu verankern und gemeinsam zu gestalten.

Friedhofswesen und Bestattungsfragen

Ein zentrales Anliegen der IRG Tirol war auch 2024 die Weiterentwicklung der muslimischen Bestattungsmöglichkeiten in der Region. So wurden die Gespräche mit der Gemeinde Wörgl zur möglichen Erweiterung des muslimischen Friedhofs intensiviert. Diese Dialoge verliefen konstruktiv und zukunftsorientiert.

Parallel dazu wurde erneut der Dialog mit Prim. Dr. Ostertag vom Krankenhaus Kufstein aufgenommen. Ziel war es, die Möglichkeit der rituellen Totenwaschung (Ghusl) im Krankenhauskontext wieder zu ermöglichen. Diese Gespräche zeigen erste positive Signale in Richtung einer praktikablen Lösung.

Besuche in lokalen Gemeinden

Die IRG Tirol pflegte auch im Jahr 2024 den Austausch mit lokalen Moscheegemeinden. Der Besuch der Moschee der Türkisch-Muslimischen Kultusgemeinde in Telfs war ein Beispiel für gelebte Nähe zur Basis und stärkte die lokale Zusammenarbeit. Diese Besuche dienen dem regelmäßigen Dialog und der gemeinsamen Entwicklung religiöser und sozialer Projekte.

Iftar im Tiroler Landhaus

Ein herausragendes interreligiöses und interkulturelles Ereignis war der gemeinschaftliche Iftar im Tiroler Landhaus. Die Veranstaltung fand großen Anklang und wurde von zahlreichen politischen Entscheidungsträger:innen sowie Vertreter:innen anderer Religionsgemeinschaften besucht. Dieses Zeichen der Offenheit und des Dialogs unterstreicht die Rolle der IRG Tirol als verlässlicher Partner im gesellschaftlichen Gefüge des Landes.

Jahrestreffen mit Landeshauptmann Mattle

Im Rahmen eines offiziellen Jahrestreffens kam es zum Austausch zwischen der IRG Tirol und Landeshauptmann Anton Mattle. Im Zentrum standen aktuelle Herausforderungen der muslimischen Gemeinden, Fragen der Integration sowie die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Religionsgemeinschaft und Landespolitik.

Gemeinschaftsgebet im LKH Innsbruck

Ein besonders berührender Moment war das gemeinschaftliche Gebet für still geborene Babys im Landeskrankenhaus Innsbruck. Dieses seelsorgerische Angebot, das in Zusammenarbeit mit dem LKH organisiert wurde, bot betroffenen Familien spirituellen Beistand und wurde als ein Zeichen tiefen Respekts und Mitgefühls aufgenommen.

Die Islamische Religionsgemeinde Tirol blickt auf ein bewegtes und erfolgreiches Jahr zurück. Die zahlreichen Initiativen zeigen, wie wichtig der kontinuierliche Dialog – sowohl innerhalb der muslimischen Community als auch mit staatlichen und religiösen Institutionen – für eine konstruktive und friedliche Gesellschaft ist. Für das kommende Jahr wird eine weitere Vertiefung dieser Beziehungen sowie die Umsetzung begonnener Projekte angestrebt.



IGGÖ in den Bundesländern

Islamische Religionsgemeinde Vorarlberg

Das Jahr 2024 war für die Islamische Religionsgemeinde Vorarlberg ein Jahr des Dialogs, der Gemeinschaft und des Engagements für eine friedliche und gerechte Gesellschaft.

Im Januar nahm der erste Imam, Rijad Kamber, gemeinsam mit Vertreter:innen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften am Friedensgebet der Plattform für den Frieden teil. Der Vorsitzende Ahmet Ayne traf sich zur Amtsvorstellung und zum Austausch mit Landrat Christian Gantner. Zudem nahm er am Friedenslicht-Programm des ORF Vorarlberg teil und gab dort ein Statement zum Frieden ab.

Im Februar fand ein zweitägiger Workshop „Train the Trainer“ mit der Dokustelle Österreich statt. Die Teilnehmer:innen beschäftigten sich intensiv mit der Frage, wie Veränderung und Selbstermächtigung in den eigenen Gemeinschaften gefördert werden können, um eine gleichberechtigte Gesellschaft zu unterstützen.

Der März war geprägt von zahlreichen Begegnungen. Die Religionsgemeinde war zur Feier des 60-jährigen Jubiläums des Arbeiterabkommens zwischen Österreich und der Türkei von ATIB-Vorarlberg eingeladen. Der Vorsitzende Ahmet Ayne beantwortete in einem Interview die Fragen des Vorarlberger Kirchenblattes. Der heilige Monat Ramadan wurde von Besuchen in den Moscheegemeinden begleitet. Zudem nahmen Mitglieder der Gemeinde an regionalen Iftar-Veranstaltungen von ATIB, AIF und IKZ teil.

Am letzten Tag des Ramadan im April besuchten Vertreter:innen der Gemeinde gemeinsam mit den Moscheegemeinden den Islamischen Friedhof in Altach. Beim Jugendtreffen der ATIB Vorarlberg hielt der Vorsitzende Ahmet Ayne einen Vortrag und tauschte sich mit den Jugendlichen aus. Nach der Brandstiftung an der Liebfrauenkirche in Feldkirch nahm Ahmet Ayne gemeinsam mit dem stellvertretenden ersten Imam Abdullah Ekiz an einer Prozession der orthodoxen Kirche teil, um Solidarität zu zeigen. Beim Festgebet zum Ende des Ramadan war der ORF Vorarlberg anwesend, und der Vorsitzende beantwortete Fragen zum Ramadan in einem Interview.

Im Mai besuchte der IGGÖ-Präsident Ümit Vural Vorarlberg. Gemeinsam nahmen die Vertreter:innen der Religionsgemeinde am Eröffnungsprogramm der Kulturmesse von AIF teil. Zudem kamen sie mit den Gemeindemitgliedern der ATIB-Dornbirn zum Freitagsgebet zusammen und besuchten die Jugendarbeit der ATIB-Bregenz sowie den Moscheeunterricht der ATF-Hard. In der IKZ-Dornbirn führten sie eine Sitzung mit dem vorherigen Team der IRC Vorarlberg durch.

Der Juni brachte eine Reihe medialer und gemeinschaftlicher Aktivitäten. Burak Ateş veröffentlichte seinen Beitrag „Apokalypse im Islam“ in der Zeitschrift „Dein Wort. Mein Weg“. Gemeinsam mit dem ORF drehte er einen Beitrag zum Thema „Was glaubt Österreich? Rituale“ am Islamischen Friedhof in Altach. Zusätzlich besuchten Vertreter der Gemeinde mit den Moscheegemeinden den Islamischen Friedhof und der Vorsitzende Ahmet Ayne nahm am Jugendcamp der ATIB-Bludenz teil.

Im Juli standen wichtige Sitzungen auf der Agenda. Vertreter der Religionsgemeinde trafen sich mit der Antidiskriminierungsstelle beim Amt der Vorarlberger Landesregierung sowie zu einem weiteren Austausch zum Thema „Extremismusprävention und Demokratiekultur“.

Im Jahr 2024 war die Islamische Religionsgemeinde Vorarlberg in zahlreichen Bereichen aktiv und engagierte sich in vielfältigen gesellschaftlichen, kulturellen und interreligiösen Projekten.

Bereits zu Beginn des Jahres führten der Vorsitzende Ahmet Ayne und der erste Imam Rijad Kamber erste Sitzungen mit regionalen Vertreter:innen der Kultusgemeinden durch. Ziel dieser Treffen war es, die Zusammenarbeit mit den Moscheeverbänden zu stärken und gemeinsame Projekte zu planen. Im Februar setzte sich dieser Austausch fort, wobei mögliche neue Vorstandsmitglieder evaluiert wurden.

Die Religionsgemeinde nahm regelmäßig an interreligiösen Veranstaltungen teil, darunter das jährliche Friedensgebet in der Neuapostolischen Kirche Bregenz sowie die Prozession zur Brandstiftung an der Orthodoxen Kirche in Feldkirch. Ein wichtiger Schwerpunkt lag auf dem interreligiösen Dialog, etwa bei der Plattform für den Frieden in Zusammenarbeit mit der Diözese Feldkirch oder bei Kamingsgesprächen in der evangelischen Kirche Feldkirch.

Im Rahmen der Workshopreihe „Train the Trainer“ in Dornbirn wurde gemeinsam mit der Dokustelle Islamfeindlichkeit und antimuslimischer Rassismus ein zweitägiger Workshop veranstaltet. Hier wurden Multiplikator:innen aus den Gemeinden geschult, Rassismus zu erkennen und dagegen vorzugehen. Zudem fanden regelmäßige Jugendtreffen statt, beispielsweise bei der Moschee der Türkisch-Muslimischen Kultusgemeinde (TKMG) Hard, bei denen der Vorsitzende Ahmet Ayne im direkten Austausch mit jungen Menschen stand. Die Religionsgemeinde beteiligte sich auch an Veranstaltungen wie dem Jugendcamp der TKMG in Bludenz oder dem Mawlid-Programm der TKMG Vorarlberg.

Ein Höhepunkt des Jahres war der Tag der offenen Moschee, der gemeinsam mit mehreren Moscheen organisiert wurde. Darüber hinaus wurden zahlreiche Iftar-Veranstaltungen während des Fastenmonats Ramadan besucht, um den Dialog mit den Moscheevereinen zu pflegen. Ahmet Ayne führte zudem Interviews, unter anderem mit dem Kirchenblatt und dem ORF, und brachte dabei die Arbeit der Religionsgemeinde und die muslimische Perspektive näher.

Bei der Sitzung der Antidiskriminierungsstelle der Landesregierung war die Religionsgemeinde ebenso vertreten wie bei der Plattform „Was glaubt Österreich“ des ORF. Besonders hervorzuheben ist zudem die Kooperation mit dem Jüdischen Museum Hohenems, bei der mögliche gemeinsame Projekte diskutiert wurden.

Das Jahr endete mit Besuchen bei Moscheegemeinden und einem Austausch über die Erfahrungen des vergangenen Jahres. Beim Friedenslichtprogramm des ORF Vorarlberg setzte die Religionsgemeinde ein Zeichen für Frieden und Toleranz.



Finanzen und Spenden

Spendenaufruf Kinder von Gaza

Im Jahr 2024 stand die humanitäre Krise im Gazastreifen im Mittelpunkt einer breit angelegten Kampagne der IGGÖ. Angesichts der alarmierenden Situation und der herzerreißenden Bilder, die uns aus der Region erreichten, setzte sich die IGGÖ intensiv für die Unterstützung der notleidenden Bevölkerung, insbesondere der Kinder, ein.

Die Kampagne zielte darauf ab, das Bewusstsein für die katastrophalen Auswirkungen des anhaltenden Konflikts zu schärfen und Spenden für dringend benötigte Hilfsgüter zu sammeln. Im Fokus standen dabei die Versorgung mit medizinischer und psychologischer Betreuung, Medikamenten, Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Unterkünften sowie die Sicherstellung von Bildungsmöglichkeiten für die junge Generation.



Ein zentrales Element der Kampagne war der Aufruf zu einem sofortigen humanitären Waffenstillstand und die Forderung nach der Freilassung aller Geiseln. Die IGGÖ betonte die Notwendigkeit, die Hilfsgüter ungehindert und sicher zu den Menschen im Gazastreifen zu bringen, um deren Leid zu lindern.

Die Kampagne umfasste verschiedene Maßnahmen, darunter:

- ▶ **Spendenauftrufe:** Über die Website der IGGÖ, Social-Media-Kanäle und Gemeindeveranstaltungen wurden Spenden gesammelt. Die Bankverbindung und eine Spendenhotline wurden bereitgestellt, um die Unterstützung so einfach wie möglich zu gestalten.
- ▶ **Informationsarbeit:** Durch Presseaussendungen, Vorträge und öffentliche Stellungnahmen informierte die IGGÖ über die humanitäre Lage und die dringende Notwendigkeit von Hilfsmaßnahmen.
- ▶ **Gebetsinitiativen:** In Moscheen und Gemeindezentren wurden besondere Gebete für den Frieden und den Schutz der Menschen im Gazastreifen organisiert.

Die Kampagne stieß auf große Resonanz innerhalb der österreichischen Muslim:innen und darüber hinaus. Zahlreiche Spender:innen zeigten ihre Solidarität und unterstützten die Hilfsmaßnahmen mit großzügigen Beiträgen. Die IGGÖ bedankt sich herzlich bei allen, die diese Initiative ermöglicht haben.

Start der Kampagne – „Gemeinsam für Bildung. Gemeinsam für Zukunft“

Im Jahr 2024 startete die IGGÖ die Kampagne „Gemeinsam für Bildung. Gemeinsam für Zukunft“, um die Islamische Fachschule für Soziale Bildung in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Diese Initiative setzte ein wichtiges Zeichen für die Bedeutung von Bildung als Schlüssel zur Gestaltung einer chancenreichen Zukunft für junge Menschen.

Das Ziel der Kampagne war es, eine moderne und inspirierende Lernumgebung zu schaffen, in der Schüler:innen ihr volles Potenzial entfalten können. Durch die Förderung der schulischen Infrastruktur sollen langfristig die Bildungsqualität verbessert und die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Ausbildung gesichert werden.

Die Spenden ermöglichen es, schrittweise notwendige Infrastrukturverbesserungen umzusetzen, die sowohl den Lehrbetrieb als auch das Lernklima nachhaltig positiv beeinflussen werden. Geplant sind unter anderem die Modernisierung von Klassenräumen, die Erweiterung der technischen Ausstattung sowie die Schaffung von Räumlichkeiten für kreative und soziale Aktivitäten. Die Kampagne „Gemeinsam für Bildung. Gemeinsam für Zukunft“ ist ein wichtiger Schritt, um die Islamische Fachschule für Soziale Bildung als Ort der Wissensvermittlung, der Wertebildung und der gesellschaftlichen Integration weiter zu stärken.



Hochwasserkatastrophe in Österreich

Die IGGÖ hat im September 2024 angesichts der verheerenden Hochwasserkatastrophe in mehreren Regionen Österreichs eine umfassende Spendenkampagne gestartet, um die Hilfsmaßnahmen zu unterstützen. Die IGGÖ rief alle ihre Mitglieder dazu auf, sich an dieser Aktion zu beteiligen und Solidarität zu zeigen.

Ab dem 17. September 2024 wurden in der Islamischen Fachschule für soziale Bildung der IGGÖ in Zusammenarbeit mit den Johannitern Sachspenden gesammelt. Darüber hinaus stellten Einrichtungen der IGGÖ in den betroffenen Gebieten ihre Moscheen als Notunterkünfte bereit und boten rasche und unkomplizierte Unterstützung an. Die Hochwasserkatastrophe verursachte nicht nur immense materielle Schäden, sondern auch seelische Belastungen. Die SALAM-Telefonseelsorge der IGGÖ bot kostenlose Beratung und Unterstützung an.



Start des IGGÖ-Onlineshops

Im Jahr 2024 wurde erstmals der Onlineshop der IGGÖ eröffnet. Damit wurde ein wichtiger Schritt zur besseren Sichtbarkeit und Verfügbarkeit von Publikationen und Materialien der IGGÖ gesetzt.

Zum Start umfasst das Angebot unter anderem das im Jahr 2024 erschienene Werk „Das islamische Erbe Österreichs“ von Gernot Galib Stanfel, den aktuellen Jahresgebetszeitenkalender sowie thematisch gestaltete Postkarten.

Der Onlineshop soll künftig sukzessive erweitert werden, um ein breiteres Spektrum an Informations- und Bildungsmaterialien anzubieten und den Zugang zu den Inhalten der IGGÖ für Interessierte weiter zu erleichtern.

Ausblick und Ziele für 2025

Mit Blick auf das Jahr 2025 setzen wir unseren Weg mit Entschlossenheit und neuen Impulsen fort. Die Stärkung der muslimischen Gemeinschaft in Österreich bleibt unser zentrales Anliegen, wobei wir auf den Errungenschaften der vergangenen Jahre aufbauen und unsere strategischen Ziele weiterverfolgen.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Weiterentwicklung der religiösen Bildung und Seelsorge gelegt. Die Qualifizierung und Professionalisierung von Imamen und Seelsorger:innen soll durch gezielte Ausbildungsprogramme weiter vorangetrieben werden, um eine kompetente und zeitgemäße Betreuung der Gemeinden sicherzustellen. Zudem möchten wir die islamische Religionspädagogik stärken und innovative Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene fördern.

Ein weiteres wesentliches Ziel ist die Intensivierung des gesellschaftlichen Dialogs. Die IGGÖ wird ihre Rolle als Brücke zwischen Staat, Gesellschaft und anderen Religionsgemeinschaften weiter ausbauen und sich aktiv an gesellschaftlichen Debatten beteiligen. Der interreligiöse Austausch soll gestärkt und Kooperationen mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteur:innen vertieft werden.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der Förderung der Jugend- und Frauenarbeit. Die Teilhabe junger Muslim:innen an gesellschaftlichen Prozessen wird durch gezielte Programme und Initiativen unterstützt. Gleichzeitig möchten wir Frauen verstärkt in Entscheidungsstrukturen einbinden und ihre aktive Mitgestaltung auf allen Ebenen der IGGÖ fördern.

Auch die soziale Verantwortung bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Der Ausbau von Unterstützungsstrukturen für Menschen in schwierigen Lebenslagen, die Stärkung der Wohlfahrtsarbeit und die Förderung nachhaltiger Projekte stehen auf unserer Agenda. Zudem setzen wir verstärkt auf Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung und Islamfeindlichkeit, um die Rechte der Muslim:innen in Österreich zu schützen.

Das Jahr 2025 wird für die IGGÖ ein Jahr der Weiterentwicklung und des Dialogs. Mit Engagement und Weitblick werden wir unsere Gemeinschaft stärken, Brücken bauen und gemeinsam an einer Zukunft arbeiten, die auf gegenseitigem Respekt, Chancengleichheit und einem friedlichen Miteinander basiert. Wir freuen uns darauf, diesen Weg mit unseren Mitgliedern, Partner:innen und Unterstützer:innen weiterzugehen.



Dankesworte

Liebe Mitglieder, Freund:innen und Unterstützer:innen der IGGÖ,

das Jahr 2024 war geprägt von Herausforderungen, aber auch von zahlreichen Momenten der Solidarität, des Engagements und des gemeinsamen Wirkens. Im Namen der IGGÖ möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die uns in diesem Jahr begleitet, unterstützt und mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, unsere Ziele zu verwirklichen.

Ein besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Funktionär:innen, Lehrer:innen, Obmannen der Moscheen und allen, die sich unermüdlich für die Gemeinschaft einsetzen. Ihr Engagement ist das Fundament unserer Arbeit und macht es möglich, dass wir als IGGÖ eine starke Stimme für die Muslim:innen in Österreich sein können.

Wir danken auch unseren Kooperationspartner:innen aus Politik, Religion und Zivilgesellschaft für den offenen Dialog und die konstruktive Zusammenarbeit. Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung sind für uns von unschätzbarem Wert.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Spender:innen, die unsere karitativen Initiativen und Renovierungsarbeiten ermöglicht haben. Ihre Großzügigkeit und Solidarität haben gezeigt, dass wir gemeinsam viel bewegen können.

Nicht zuletzt danken wir unseren Mitgliedern und allen, die sich aktiv in die Gemeinschaft einbringen. Ihr Vertrauen, Ihr Feedback und Ihr Einsatz sind die treibende Kraft hinter unserer Arbeit.

Das Jahr 2024 hat uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt, Mitgefühl und gemeinsames Handeln sind. Wir blicken mit Dankbarkeit auf das Erreichte und mit Zuversicht auf die Zukunft. Möge Allah unsere Bemühungen segnen, uns weiterhin auf diesem Weg begleiten und uns die Kraft geben, auch in schwierigen Zeiten Hoffnung und Unterstützung zu schenken.

Von ganzem Herzen: Vielen Dank!





Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ)

Bernardgasse 5; A - 1070 Wien

+43 526 31 22 | office@derislam.at | www.derislam.at